

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. Juli 1920.

Nummer 40.

Lokales.

Die „Dallas News“ bringt die nachfolgend überlebte Anzeige:

„Was wollen Sie mit Ihrem Knaben thun diesen Sommer? David Grobe empfiehlt Camp Wetompa für Knaben von 8 bis 15. Im Hochlande am Guadalupe-Fluss, vier Meilen von Neu-Braunfels, Texas. Schwimmen, Turnen, Gesang, Naturstudium, Fußwanderungen, Fischen. Strenge Beaufsichtigung — bequeme Einrichtung. Siebzehnjährige Erfahrung mit Knaben-Camps. Sechs angenehme und profitable Wochen im Freien. 12. Juli bis 21. August. Circular auf Verlangen: 1409 Corficana St., Dallas, Texas. Nur eine beschränkte Zahl wird aufgenommen — frühe Anmeldung notwendig.“

Für die sechs Wochen werden \$175.00 berechnet; dieses schließt die Eisenbahnfahrt ein.

Die nachfolgend überlebten Auszüge aus dem erwähnten Circular sollten von Interesse sein; wir bringen sie hier, weil Neu-Braunfels und Umgegend so viele Gelegenheiten darbieten, die wenig oder gar nicht beachtet werden:

Denkende Eltern erkennen die Thatsache an, daß die Ferien eines Knaben einen ebenso wichtigen Teil seiner Erziehung bilden, wie die Schultage, und daß ein gutgeleiteter Sommerlager die vorzüglichste Gelegenheit darbietet, die Ferien in bester Weise zuzubringen.

Camp Wetompa befindet sich vier Meilen von Neu-Braunfels, Texas, in den Hügel an der Guadalupe, wo der Fluss durch dichtbewaldete Höhen fließt, an hohen Felswänden vorüber, Stromschnellen und kleine Wasserfälle bildend, und in breiter Ausdehnung vortrefflich Schwimmen- und Badeplätze darbietet. Die Umgebung ist wild und gebirgig und ladet zu Spaziergängen und Entdeckungswanderungen ein; man findet hier viele Verfeinerungen und Reliquien aus der Indianerzeit, während die Strandflächen am Fluss reich an schönen Muscheln und interessanten Gesteinsbildungen sind. Der Lagerplatz ist wohl beschattet, und in der Nähe sind die berühmten „Waco Springs“, denen eine Fülle reinen, kalten Wassers entspringt. Hinter dem Lager befindet sich ein schwattiger Creek, wo die jüngeren Knaben in Sicherheit spielen und im Wasser herumwaten können.“

Die Comal Sanitarium Company hat einen Kontrakt abgeschlossen für den Bau eines allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden, vollständig und modern eingerichteten Krankenbäuses auf dem Guadalupe-Flussgrundstück am Comal. Das Gebäude wird aus verstärktem Beton und hohen Ziegeln gebaut, mit der Front nach Süden; es wird 24 Privatzimmer, 8 Badezimmer, eine Ward für zwölf Extra-Patienten und sonstige Räumlichkeiten enthalten und mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattet sein. Das Operationszimmer wird allen Erfordernissen der Neuzeit angepaßt. Unter den Einrichtungsgegenständen wird sich die beste Strahlungs-Maschine befinden, die heute für Geld erhältlich ist. Die Kosten des Gebäudes sind auf \$20,000 veranschlagt. Baumeister A. C. Moeller hat den Kontrakt. Mit den Ausgrabungen für das Fundament ist begonnen worden.

Er-Senator Joseph Faust ist nach Milwaukee abgereist, wo er die heißen Monate zuzubringen gedenkt.

Herr Pastor Mornhinweg wird seine deutsche Sommerkirche am Dienstag, den 6. Juli, vormittags um 9 Uhr im alten Pfarrhause eröffnen. Derselbe soll einen Monat dauern, und zwar nur morgens von 9 bis 12 Uhr. Welch hohes Gut ist es doch, wenn unsere Kinder zwei Sprachen beherrschen. Die Freischule lehrt englisch. Hier ist Gelegenheit auch die deutsche Sprache zu erlernen, was unsern Kindern, die doch deutsch sprechen können, gewiß nicht allzu schwer fallen kann. Jedes Kind, aber nicht unter 7 Jahren alt, ist hiermit willkommen geheißen!

Unsere junge Mitbürgerin Fräulein Fernanda Wille, Tochter von Herrn Dr. L. G. Wille und Frau, hat in den letzten paar Jahren einen großen Teil Europas gesehen. Nachdem Fräulein Wille hier in der Kriegszeit in der aufopferndsten Weise als Sekretärin des hiesigen Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes thätig gewesen war, folgte sie einem Ruf nach New York und trat in den Dienst des National Catholic War Council ein, einer Organisation, welche ähnliche Ziele verfolgt wie das Rote Kreuz. Nach kurzer Vorbereitung wurde Fräulein Wille nach Frankreich geschickt, wo sie in verschiedenen Gegenden als Vertreterin der genannten barmherzigen Organisation thätig war. Dann wurde sie als Vorsitzende eines Komites dieser Gesellschaft für notleidende Frauen und Witwen ernannt, eine Stellung, die sie nach dem äussersten Süden Frankreichs brachte. Später war Fräulein Wille in Belgien stationiert. Auf der Heimreise kam sie durch Rom und wurde dort vom Papst in Audienz empfangen. Bald darauf traf sie wohlbehalten im Elternhause zu Neu-Braunfels ein. Fräulein Wille ist eine Graduierte der Neu-Braunfels-Hochschule.

Die Schluß-Exercitien der graduierenden Klasse der Neu-Braunfels-Hochschule begannen am Freitag Abend mit der Aufführung des Lustspiels „And Some Came Too“ im Opernhaus. Die Rollenbesetzung war wie folgt:

Erst Kelly, der Clerk — Egon N. Lausch.

Diana Garwood, die Erbin — Elvira Tolle.

Miss Loganberry, die alte Jungfer — Linda Haas.

Fra Stone, der Bösewicht — Julius S. Schlexer.

Lante Jubilee, die Köchin — Carmen Kuhfuß.

Mr. Man, das Mysterium — Randolph G. Tolle.

Jim Ayfer, der Advokat — S. L. Marx A. Triefsch.

Mollie Madkin, die Haushälterin — Gertrude Dietel.

Henrietta Darby, die Witwe — Mildred Hoffmann.

Leb, der Bräutigam — Curt F. Hampe.

Effie, die Braut — Alwine Vogel.

Senator M'Corle, der Vater — Fred G. Oheim.

Das Stück wurde unter der sachkundigen Leitung von Frau A. C. McKinney und Frau Harry Galle eingeleitet und konnte dank der Geduld und des unermüdbaren Fleißes dieser Damen glatt über die weltbedeutenden Bretter gehen. Das Opernhaus war bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt und alle Besucher stimmten in dem Urteil überein, daß die talentvollen jungen Leute ihre Rollen glänzend durchführten und Allen einen angenehmen Abend bereiteten.

Am Montag war „Klassen-Abend“ im Auditorium des Hochschulgebäudes. Eine große Versammlung hatte sich eingefunden. Fräulein Vera Eikel spielte mit gewohnter Meisterschaft den berühmten Marsch aus „Aida“ und die graduierende Klasse bezog sich unter dem Applaus der Zuhörer auf die Bühne. Die neuzeitlichen Mitglieder dieser Klasse sind: S. L. Marx A. Triefsch, Präsident; Mildred Hoffmann, Sekretärin und Schatzmeisterin; Donald Adams, Gertrude

Dietel, Linda Haas, Roland Heinen, Curt F. Hampe, Clarence J. Moeller, Carmen Kuhfuß, Fred G. Oheim, Berthold Reinerz, Julius S. Schlexer, Melinda Staats, Egon S. Lausch, Elvira Tolle, Melitta Tolle, Randolph G. Tolle, Alwine Vogel, Sido S. Waldschmidt. Die Namen sind in alphabetischer Reihenfolge gegeben.

Fred Oheim war als Zeremonienmeister ernannt, kündigte die verschiedenen Programm-Nummern an und stellte die Mitwirkenden vor. Das folgende Programm wurde durchgeführt:

1. Lied: „The Stars Are Gleaming.“ Von der ganzen Klasse gelungen.

2. Claß Grumbler (der Unzufriedenere). Clarence J. Moeller.

3. Geschichte der Klasse. Julius S. Schlexer.

4. Violin - Solo. Roland Heinen. Klavierbegleitung, Gertrude Dietel.

5. Die Zukunft der Klasse (Claß Prophecy). Melitta Tolle.

6. Mündliche Erinnerungen (Barbara Reminiscences). Sido S. Waldschmidt.

7. Vortrag von Melinda Staats Klavierbegleitung, Gertrude Dietel.

8. Legter Wille und Testament der Klasse. Berthold Reinerz.

9. Sertett. Gefungen von Mildred Hoffmann, Elvira Tolle, Melinda Staats, Hilmar Triefsch, Randolph Tolle, Curt Hampe; Klavierbegleitung, Gertrude Dietel.

Der musikalische Teil des Programms wurde hübsch vorgetragen und in den übrigen Nummern, wie auch in den Ankündigungen, wurde mit köstlichem Humor gewürzte, lustvolle Beredsamkeit entjakt. Es ist eine begabte Klasse und die Prophetin, die in Kostüm und bei gedämpfter Beleuchtung als Kristallkugelerin ihres geheimnisvollen Antlitzes malte, hatte es leicht, in ihren optimistischen Voraussetzungen das Richtige zu treffen.

Singen kann die Klasse — das hat sie mit ihrem Massenlied bewiesen; und das schwierige Sertett — nicht das aus „Lucia“ — brachte einzelne Stimmen zur Geltung, welche sich, was Wohlklang, Umfang und richtige Tongabe anbetrifft, überall hören lassen dürfen.

Clarence Moeller zeigte, wie man unter den befriedigendsten Verhältnissen immer noch etwas zu „ficken“ finden und diese Unzufriedenheit in humorvoller Weise vor das Publikum bringen kann.

Julius Schlexer hat das Zeug zu einem tüchtigen Redner in sich und seine Charakterisierung seiner Klaffengenossen bewies, daß er Kaltgefühl, Einsicht, klare Auffassung und goldenen Humor besitzt.

Berthold Reinerz in seinem Testament der Klasse bekundete große Redegewandtheit und seltene Freigebigkeit in der Verteilung angeblicher Besitztümer der ausscheidenden Klasse.

Melinda Staats trug ein ernstes Gebieth gefühlvoll und wirkungsvoll vor.

Roland Heinen erfreute die Zuhörer durch sein hübsches Violinspiel. Gertrude Dietels Klavierpiel war verständnisvoll und korrekt und verdient besondere Erwähnung.

Melitta Tolle in ihrer bereits mehrfach erwähnten Prophetenrolle verstand es, Gefühl in ihre Weissagungen zu legen und diese Nummer zu einer der eindrucksvollsten auf dem Programm zu gestalten.

Sido Waldschmidt erwies sich als ein tüchtiger Künstler in seiner, für diese Unterhaltung gewählten heiteren Spezialität und gewann reichen Beifall.

Alle Besucher verlebten einen angenehmen Abend. Heute, Mittwoch, Abend werden

unter entsprechenden Feierlichkeiten die Diplome verteilt.

Von Herrn Alf. Oheim und Frau von Henrietta, Texas, ist eine schöne Ansichtskarte aus Salt Lake City eingetroffen, die auf einer Reise nach Portland, Oregon, abgefaßt wurde. Die schneebedeckten Berggipfel sehen gut aus bei dieser Hitze.

Herr Ed. Gruene kann mit besonderer Genugthuung auf den Erfolg der 75jährigen Jubiläumsfeier zurückblicken. Herr Gruene hat nicht nur den Ball in's Rollen gebracht, als Vorsitzender des Musik-Comites wertvolle Dienste geleistet, sondern er hat es auch durch seine unermüdbare Thätigkeit in der Beschaffung der nötigen Mittel fertiggebracht, daß die Geschäfte des Fest-Comites ohne Defizit abgeschlossen werden können.

Ein Automobil mit fünf Mexikanern, welche von Seguin, wo sie Baseball gespielt hatten, nach Wada zurückkehren wollten, rannte ungefähr fünf Meilen nördlich von Neu-Braunfels in einen Graben. Alle Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt und einer lag mit gebrochenem Arm und blutigem Kopf bewußlos da. Sie wurden nach Neu-Braunfels gebracht und hier behandelt. Das Unglück ereignete sich, als die Mexikaner, die jedenfalls schnell fuhr, auf einem Quibert einem anderen Fuhrwerk ausweichen wollte.

In dem senatoriellen Bezirk in welchem die Staatshauptstadt Austin liegt, ist Herr Vertram C. Giesecke Kandidat für das Amt eines Staats-Senators. Herr Giesecke ist ein Sohn des Herrn Prof. J. C. Giesecke von der Staatsuniversität und ein Enkel von Frau Minna Gruene und Capt. J. Giesecke und Frau von Neu-Braunfels. Er hat die Staatsuniversität und das technologische Institut in Boston als Architekt absolviert, trat zu Anfang des Krieges als Freiwilliger in die Armee ein, war zuerst Leutnant im Ingenieur-Corps und nach der Waffenstillstands-Erklärung Flieger-Offizier, und wurde seither von 1. August 1918 bis zum 1. August 1919 im Senat und seine vielen Freunde hier wünschen ihm den besten Erfolg.

Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 38 3/4, Houston 39 1/4, Dallas 38 1/2, Good ordinary in Galveston 20 3/4, middling fair 43 1/4.

Am Freitag, den 25. Juni, starb nach einem Kranksein von nur einem Tage an Krämpfen das Töchterlein Viola Marie Wanda. Helene Voigt des Herrn Walter Voigt und seiner Ehegattin Hulda, geb. Henke. Das teure Kind wurde geboren am 1. Juli 1918 und wäre also morgen 2 Jahre alt gewesen. Die kleine Leiche wurde am Samstag unter zahlreicher Beteiligung auf dem Schumannsviller Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Mornhinweg Worte des Trostes an die Trauernden richtete. Die Hinterbliebenen sind: die Eltern, die Großeltern Herr und Frau Jakob Voigt und Herr und Frau Arthur Henke, die Urgroßmutter väterlicherseits, Frau Gottfried Voigt, und die Urgroßeltern mütterlicherseits, Herr u. Frau Christian Kruse und Herr und Frau Heinrich Henke, nebst zahlreichen anderen Verwandten und Freunden.

Am Donnerstag Abend, den 24. Juli, hatte Herr Charles August Gieseler und seine Ehegattin Alma, geb. Homann, einen kleinen Kreis von Verwandten in ihr gastliches Heim geladen, um der Tante ihrer drei Kinder beizuwohnen. Derselbe wurde von Pastor Mornhinweg vollzogen. Die Namen der Söhne sind: Alfred Homann Gieseler, Carl August

Gieseler und Bernard William Gieseler. Die Tanten sind: Herr Alfred Homann, Frau Cora Ludewig und Frau Dr. A. S. Koster.

Herr Henry Aker von Dezar County weilt am Mittwoch in Neu-Braunfels und stattete auf der Neu-Braunfels-Zeitung einen geschätzten Besuch ab. In seiner Gegend hat es in letzter Zeit mehr geregnet als hier. Es geht ihm gut und in seiner Gegend gibt es nichts zu „ficken“, außer daß es jeden Samstag regnen zu wollen scheint. Das weitverbreitete Gerücht, daß die berühmten Aker-Artikel, wie vielfach behauptet worden ist, aus seiner Gegend stammen, oder, wie mancherorts fest geglaubt wird, sogar von ihm selbst verfaßt werden, bezeichnet Herr Aker daher, und auch, weil er sie wirklich nicht geschrieben hat, als völlig unbegründet. Unsere Leser und wir sind Herrn Aker für die interessanten Mitteilungen in dieser und in der vorhergehenden Nummer, aus der ersten Einwandererzeit zum Dank verpflichtet, und Herr Aker verspricht, noch mehr solche Aufzeichnungen folgen zu lassen.

Die Verlobung von Fräulein Edna Feuge, Tochter unseres früheren Schulsuperintendenten Herrn C. W. Feuge und Frau und zur Zeit Lehrerin an der hiesigen Hochschule, mit Senator Martin Faust ist bekannt gegeben worden.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns Ed. Dierks, Ed. Moeller, Senator Joseph Faust, Erwin Scholl, Ernst Pape, Alwin Schaefer, Jacob Heidrich, Karl Koeper, Hermann Kohlenberg, Wm. Kemmler, A. C. Kreusser, Ed. Gruene, S. V. Pfeuffer, Frau A. S. Wagenführ, D. V. Pfannstiel, Diederich Hoffmann, Arthur Mergese, C. A. Erband, Dr. A. Garwood, Edgar Ventermühl, E. J. W. Berg, Emil Gronle, S. A. Rose, L. S. Scholl, und viele Andere.

Kirchliches.

Marien.

Am Sonntag, den 4. Juli wird in der Ev. Luther Melancthon-Kirche stud. theol. Paul Knifer, ein Sohn von Pastor Knifer, Cibola, predigen.

Die deutsche Sommerchule der Ev. Luther Melancthon-Gemeinde hat begonnen und ist jede Woche vom Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr. Der Unterricht ist individuell. Die wertigen Eltern sind freundlichst ersucht die Kinder so viel wie möglich zu senden. Alle Kinder sind willkommen.

Aus Cibola.

Am Donnerstag, den 24. Juni starb infolge eines Magenleidens und Altersschwäche Herr Heinrich Grote bei San Antonio, im Alter von 78 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen. Derselbe war geboren am 18. Oktober 1841 in Braunfels, Deutschland. Im Frühjahr 1846 kam er mit der Mutter nach Neu-Braunfels. Zu Herrn Engelmann erhielt er einen Stiefvater. Die Familie wohnte zuerst im Gebirge bei Neu-Braunfels, verzog aber später in die Nähe von Selma. Zum kräftigen Manne herangewachsen, trat er im Jahre 1862 in Company A, First Texas Cavalry, ein und diente seinem Vaterlande die Union zu erhalten. Im Jahre 1865 erhielt er eine ehrenvolle Entlassung aus der Armee. Im Jahre 1869 verheiratete er sich mit Fräulein Mathilde Streubing, welche ihm 13 Kinder schenkte. Das junge Paar wohnte in der Nähe von Selma und sah alle seine Kinder einen eigenen Hausstand gründen. Als sich vor Jahren das Alter bemerkbar machte,

(Schluß auf Seite 8.)

San Antonio, Texas, den 25. Juni 1920.

Ich bin Kandidat für die demokratische Nomination für Congress und bitte Sie um Ihre Unterstützung. Ich habe dem Volke während mehreren Jahren im Congress gedient und mit jedem Jahre meiner Dienstzeit war ich sicherlich ein besserer Diener. Mein Stolz besteht in dem Gelde der Steuerzahler welches ich gespart und nicht in dem Gelde welches ich ausgegeben habe. Beide Regierungen, die staatliche sowohl als die nationale, sind zu verschwenderisch. Die Nation des Steuerzahlers sollten sofort erleichtert werden. Der gegenwärtige Congress, zwei Jahre nach dem Kriege, hat beinahe fünf Billionen Dollars in einem Jahre ausgegeben. Strenge Sparsamkeit ist die einzige Rettung. In jedem Jahre wird genug verschwendet um die Regierung aufrecht zu erhalten, falls dieses Geld richtig angewandt würde. Es gibt zu viele unnütze Beamte. Diese sollten entlassen werden und die Lücken abgedeckt.

Der Krieg ist vorüber und wir sollten sofort mit Deutschland und Oesterreich Frieden schließen damit wir in Handel treten könnten auf gleicher Basis mit England, Frankreich und Italien und wir unsere Baumwolle und Vieh unter den bestmöglichen Bedingungen verkaufen können. Die Welt gebraucht weniger Soldaten und mehr Arbeiter, mehr Prosperität und weniger Regierungskosten. Man spare das Geld für bessere Häfen und Wasserwege um dem Transport unserer Ernten beizuhelfen.

Politische und persönliche Freiheit liegt in der Treue zu unserer Konstitution und den Prinzipien der Unabhängigkeits-Erklärung und in höherem Respekt für die Rechte der Bürger und der Staaten. Das ist Demokratie und Amerikanismus.

James L. Stabben. (Political Advertisement.)

Achtung, American Legion!

Alle Mitglieder des American Legion Post No. 179 sind von der Neu-Braunfels-Firewehr eingeladen, sich am 5. Juli morgens 6 Uhr an der Parade zu beteiligen. Jedes Mitglied, dem es möglich ist zu kommen, wird hiermit ersucht, sich punkt 6 Uhr an der Plaza einzufinden. Alle Mitglieder werden in Zivilkleidung erscheinen.

Dr. R. Wright, Post Commander.

Gemeinde-Versammlung

Sonntag, den 11. Juli findet im Anschluss an den Morgengottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels in der Kirche statt. Alle Mitglieder sind freundlichst zur Beteiligung eingeladen.

40 2 Das Presbyterium.

Zu verrenten.

Ein 4 Zimmer - Haus, einen Hof vom 3 & G. N. Postgast-Depot. Nachfragen 420 Hill-Strasse.

Warnung an das Publikum.

Datum der Jahrestagsfeier unserer nationalen Unabhängigkeit, Stadtverordnung No. 645 lautet wie folgt: „Jedem eine Person, welche innerhalb der Grenzen dieser Stadt Gewehre, Pistolen, Feuerkradern, Mäpfer, Roman Candles, Torpedos, Bomben, Schells oder ähnliche, als Feuerwerk bekannte Artikel absetzt, soll um nicht mehr als \$25 bestraft werden.“

Berücksichtigt gemäß spezieller Anweisung der „State Fire Commission“ und des „State Fire Marshal“.

Karl Albes, Bürgermeister.

Farm zu verkaufen.

ungefähr 5 Meilen von Cibola, 2 Meilen von Fort Hood, 2 1/2 Meilen, 100 in Kultur, gutes 7 Zimmer-Haus, gute Stallungen und Nebengebäude, 2 gute Brunnen, gute Cisternen, schöner Obstgarten; billig, wenn schnell verkauft, leichte Bedingungen. Otto Diefflein, Cibola, Texas, Route 2.

Texanisches.

Bei Salletsville hat man eine Rondscheibenerne entdeckt. Ein Mann wurde verhaftet.

Der 27jährige Brückenarbeiter A. deSoto in Dallas trat auf einen stark geladenen elektrischen Draht u. wurde auf der Stelle getötet.

In Uvalde County wurden durchschnittlich 30 Bushel Hafer vom Acker geerntet. 160 Carladungen sind versandt worden. Der Preis war 95 Cents bis \$1.05.

Die Herren Hilmar Theis und Eugen Lips von Seguin unternahmen am Mittwoch Nachmittag vorige Woche einen Spazierflug in einem Aeroplan aus Kelly Field. Herr Lips war bereits früher einmal mitgeflogen, für Postmeister Theis jedoch war es die erste Luftreise.

Auf Brooks Field bei San Antonio wird die Regierung eine 270 Fuß lange, 125 Fuß breite und 113 Fuß hohe feuerfeste Gangar für leuchtende Luftschiffe bauen lassen.

Eine aus Beeville nach Kansas City gelandete Carladung Ohlen, welche durchschnittlich 1160 Pfund wogen, brachte 12 1/2 Cents das Pfund; jeder Kasse brachte durchschnittlich \$145. Andere Carladungen, in denen die Ohlen durchschnittlich 954 Pfund wogen, brachten 10 1/2 Cents das Pfund.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein ausgestellt für Louis A. Richard und Elsie L. Wittmann.

Die „Citizens State Bank“ in Boerne wurde am 21. Juni eröffnet; Herr Bodo Golekman ist Kassierer.

In Galveston sind mehrere Erkrankungen und ein Todesfall an der Beulenpest vorgekommen. Da diese Krankheit durch Ratten und andere Nagetiere verbreitet wird, haben die Gesundheitsbehörden einen energischen Vernichtungskampf gegen diese Tiere unternommen.

„Sah wie ein Schlachtfeld in Europa aus,“ sagt Herr C. Danster.

„Ich war in einem Hotel in einer kleinen pennsylvanischen Stadt. Eines Morgens ging ich zum Reichthum, um ein Fuhrwerk zu bestellen, und man zeigte mir einen Haufen tote Ratten, die in der Nacht durch Mat-Snap getötet wurden; es sah aus wie ein Schlachtfeld in Europa. Drei Größen, 25c, 50c, \$1.00. Verkauft und garantiert von W. E. Boelder & Son. Adv.“

Ein paar kleine Texaner heirateten neulich in Ballinger. Der Bräutigam, Richard Holbrook, ist 4 Fuß 4 Zoll hoch und wiegt 153; die Braut, Ina Middleton, ist 3 Fuß 11 Zoll hoch und etwas leichter als ihr Mann.

Der County Clerk von Bexar County hat Heiratscheine ausgestellt für Edwin C. Fodewils und Glilde J. Loeth, Adolph Freudenberg und El-La Roep, und Leo W. Boerner und Frau Gladys W. Wilson.

In Seguin reicheten sich am Donnerstag Herr Arno A. Preisend und Hel. Elsa Margaret Bryan die Hand zum Lebensbunde. Die Trauung wurde in der Episkopal-Kirche vollzogen. Die Braut ist die lebenswürdige Tochter des Redakteurs des „Seguin Bulletin“ Herrn W. S. Bryan und dessen Gattin, geb. Bernesky, und der Bräutigam entstammt einer der angesehensten Familien dieser Gegend.

Aus Marion wird berichtet, daß Herr Chas. A. Krueger einen Kontrakt für den Bau eines schönen Wohnhauses abgeschlossen hat, dessen Kosten auf \$15,000 veranschlagt sind.

Die Sommerchule für deutschen Unterricht in Friedricksburg hat unter der Leitung des Regers E. M. Wittner mit 60 Schülern begonnen.

Da in Vera Cruz, Pensacola u. Galveston Erkrankungen an der Beulenpest vorgekommen sind, wird in vielen Städten, besonders an der Küste, ein Vernichtungskrieg gegen die Ratten geführt, welche diese Krankheit verbreiten.

Die von Herrn Pastor Anker in Cibolo eröffnete Ferienchule für deutschen Sprachunterricht wurde in der ersten Woche von 18 Kindern besucht.

Daß Demokratische Staats-Executiv-Comite hat das Juli-Wahl-Licket für die Staatsämter wie folgt zusammengestellt:

Governor: Joseph Weldon Bailey; Pat M. Neff, McLennan County;

Robert E. Thomason, El Paso County; W. J. Loomer, Hunt Co. Lieutenant Governor: J. B. Culp, Bell County; Lynch Davidson, Harris County; B. A. Johnson, Hall County; P. E. McNealus, Dallas County; R. B. Humphrey, Dallas County.

Attorney General: C. M. Cureton, Bosque County. Staatschreiber: John D. Baker, Crosby County.

Richter des Kriminal-Appellationsgerichtes: B. L. Davidson, Travis County; J. B. Martin, Gregg County.

Richter, Supreme Court: William C. Hawkins, Travis County; William R. Key, Travis County; William Pierson, Hunt County.

Ackerbau-Kommissar: Sam S. Dixon, Harris County; George B. Terrell, Cherokee County.

Eisenbahn-Kommissar: John L. Andrews, Dallas County; Carl S. Mayfield, Bosque County.

Superintendent der öffentlichen Schulen: Anne Webb Blanton, Denton; J. M. Carlisle, Nueces County. Land-Kommissar: J. L. Robinson, Morris County.

Comptroller: Sam S. Gordlet, Travis; Lon A. Smith Henderson; Mark J. Biginton, Hill County.

Mehr als 5000 Petitionen lagen vor, in denen das Comite erfuhr wurde, in der Vorwahl über die Unterbreitung des sogenannten Heim-Amendments abstimmen zu lassen, und es wurde beschlossen, dieses zu thun. Dieses Heim-Amendment, welches den Staat ermächtigen würde, seinen Bürgern die Erwerbung eines eigenen Heims zu erleichtern, wurde letztes Jahr mit einer geringen Stimmenmehrheit abgelehnt.

Im August kommt das Executiv-Comite in Fort Worth zusammen, um das Resultat der Vorwahl festzustellen.

Eine Reunion von Capt. Schlicks Company findet am 10. Juli in LaGrange statt.

Herr A. D. Gohberg schreibt aus Strawn, Palo Pinto County, an die „Lubbock County Nachrichten“: „Hier im Oelfeld ist es vorbei mit der Farmerei, denn die Gates stehen alle offen, zerbrochene Fenzgen, und alles drunter und drüber. Wer eine gute Farm hat, der besser verdisht auf einen Pacht-Kontrakt und hält sie in gutem Zustand; wenn's glückt, bringt es ja gutes Geld, aber auch Ärger genug, denn meine schönen Felder sind ruiniert, die schönen Cedarbäume werden abgehackt und verbrannt, das alles bringt ein Pacht-Kontrakt mit sich. Um nichts mehr davon zu sehen und dem Ärger aus dem Weg zu gehen, ziehe ich nach dem schönen Abilene, Texas, das 100 Meilen von hier entfernt liegt. Habe ja Ollid gehabt, denn bis jetzt habe ich 10 Oel-Brünnen, von 7 davon habe erst Rente bekommen, 3 sind erst im Juni hereingekommen; die 7 Oelbrünnen haben mir letzten Monat \$11,325.50 gebracht und so ist meine Ernte doch ziemlich gut.“

Richter irrt sich in bezug auf einen Advokaten.

„Ich dachte, er würde sein Hemd nur noch einmal wechseln. Er war bloß noch ein Schatten, gelb wie Safran, und oft zusammengekrümpert vor Schmerzen. Aerzte gaben ihm beständig Morphin und wollten wegen Gallensteinen operieren. Mags Wundervolles Mittel machte ihn schnell wieder vollkommen gesund.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarachschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Nagen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben. Adv.

Ein Korrespondent der „La Granger Zeitung“, der sich R. D. W. unterzeichnet, schreibt aus Edna, Jackson County:

„Regen, Regen ohne Ende, so daß die ganze Gulsflusse ein Meer von Wasser ist. Böllig 90% der Cottonfelder sind so eingegrast, daß an Ausreinen gar kein Gedanken mehr ist. Auch hat Herr Wollweibel wieder sein Erscheinen gemacht und arbeitet früh und spät. Die Mexitaner verlangen hier jetzt 50 Cents die Stunde für Cottonpflücken.“

„Als ich kürzlich einen kleinen Arbeiter nach unserem kleinen Nachbarkindchen Ines machte, bekam

ich vier verschiedene, mir bis hierher unbekannte, Dinge zu sehen, welche meiner Ansicht nach, doch wenigstens nennenswert sind. Ein gewisser Yankee, welcher noch nicht sehr lange vom Norden hier ist, war fleißig dabei sein Dach auf seiner Scheune mit Schindeln zu decken, und nagelte anstatt das dünne Ende der Schindeln das dicke nach oben. Ich versuchte ihm etwas Auffklärung über diese Arbeit zu geben, aber er meinte, dieses wären seine Bohnen und nicht meine. Also gut.“

„Dann kam ich bei einem Afrikaner vorbei, welcher gerade einen kleinen Vorhänger geschlachtet hatte, und um ihn auszunehmen, hatte er ihn an der Schnauze aufgehängt, anstatt an den Hinterbeinen.“

„Dann kam ich zu einem böhmischen Bauern, welcher seine Ferkel zu einem Maiten-Bermichter verwandelt hatte. Dieses geschah in folgender Weise: Ein langer Gummi Schlauch wurde mit einem Ende an das Entleerungsrohr (erhauft) befestigt, während das andere Ende in die Höhle gehalten wurde. Die Maschine wurde nun laufen gelassen und die Maiten kamen befruchtungslos herausgemadelt. In diesem Fall bewies sich das Mittel sehr erfolgreich.“

„Zuletzt sah ich noch eine Frau auf einem Riding Cultivator, welche anstatt Frauenkleidung ein Paar Overalls anhatte.“

Verstopfung bringt Kopfschmerz, fahlen Teint, matte, fränkliche Augen; man fühlt sich ganz außer Ordnung. Hollister's Rock Mountain-Loose-ly ist dieses, reguliert den Stuhlgang, reinigt den Magen; der ganze Mensch fühlt sich besser. A. E. Boelder & Son. Adv.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Ad. Eggeling, D. D. Bell, J. Waldschmidt, Harry Ganz, Otto Bodemann, Otto Rauh, Julius Mehlig, Joe Abrahams, Hermann Grimm, Aug. Kraft, Frau Ad. Stein, E. Berg, Karl Nowoing, U. S. Pfeiffer, Rudolph Garborth, L. J. Conway, Harry Knibbe, Hermann Hummel, Emil Fischer, Martin Scholl, John Zuercher, Herr Diebischer, Frau John Schaub jr., Ed. Gruene, Fritz Markwardt, Karl Albes, W. S. Adams, Emil Vorheier, Frank Schlotter, R. S. Warrs, Frau Karl Saur, Viktor Roth, S. P. Reiningher, Erich Behr, Ernst Pape und Tochterlein, Otto Koch und Söhnlein, Bruno Kewitsch, Fr. Ellen Eikel, Fr. Orth, Harry Seidemeyer, Prof. John Miller, Frau M. S. Jost, Jos. Hofer, Eddie Rauh, Wendelin Eberhardt, Frau E. P. Stein, Frau Wm. Dorow und Tochter, E. A. Giband, Fr. Vestie Gamppe, Edmund Penshorn, Karl Roepfer, Ernst A. Junker, Hermann Junker, Frau Ferd. Zonne, W. S. Davis, District Manager Martin der Bell Tel. Co., Hugo Schafer Edgar Kirmse, Herbert Zentisch, Pfeiffer, Frau Fritz J. Braune, R. E. Friesenhahn, Joseph Friesenhahn, Walter Schleicher, Ed. Wohlfahrt, Otto Elbel, Erwin Medel, Conrad Wenzel, Frank Schmans, F. Schalausky, Frau Jul. Streuer, Dr. E. G. Wielstein, Wm. Pfeil, Walter Staats, Erwin Scholl, A. S. Settemyer, Frau Emma Busch, und viele Andere.

„Die ich die Mühle von Ratten befreite.“ Von J. Tucker, R. J. „Als Nachtwächter habe ich wohl mehr Ratten gesehen, als irgend ein Anderer. Hunde wagten sich nicht an sie heran. Ich holte ein Dollar-Paket Rat-Snap; in 6 Wochen waren sie alle fort; ich tötete damit Duzende jede Nacht. Die übrigen glaube ich, wurden verschluckt. Ich werde nie ohne Rat-Snap sein.“ Drei Größen, 25c, 50c, \$1.00. Verkauft und garantiert von W. E. Boelder & Son. Adv.

Inland.

Bei Zion City, Illinois, wurden auf Anordnung der Stadtbehörden 56,000 Flaschen Bier in den Michigan-See gegossen. Das Bier war von Schiffen genommen worden, die zwischen Milwaukee und Chicago fahren.

Geschäftsreisende in Nord-Dakota begannen sich bei ihren Kundreisen der Luftschiffe zu bedienen. Herbert Johnson, Vertreter einer St. Pauler Firma, war der erste, der per Luftschiff seine Kunden in Dagey und Rogers besuchte.

In Arkansas ist von einer Fraktion der republikanischen Partei der sechsjährige Wager J. S. Blount als Gouverneurskandidat aufgestellt worden. Blount ist Oberlehrer der Regerschule in Selena und eignet 600 Aker Land.

Allerlei.

Bei den alten Schweden war die Musik gesetzlich verboten. Die Musikanten galten für Staatsgefährlich. Von der Regierung Gustav Wasa existierte ein Gesetz, daß alle Musiker aus dem Lande verbannt und deren Totschlag erlaubt. Ein solcher Totschlag galt für einen Spah; der Würder war nur verbunden, den Erben des Erschlagenen ein Paar neue Schuhe, ein Paar Handschuhe und ein Halb zu geben. Aber selbst diese jämmerliche Entschädigung mußte erst durch eine sonderbare Prüfung

erworben werden. Man bestrich den Schweif des Kalbes mit Fett und trieb das Tier einen Hügel hinauf, und derjenige, welcher auf die Entschädigung Anspruch erhob, mußte den Schweif des Kalbes mit beiden Händen festhalten, während der Würder das Tier antrieb. Konnte jener den Schweif in den Händen behalten, so wurde es ihm zugesprochen, andernfalls aber verlor er seine gesamten Ansprüche. Man sieht, die ganze Angelegenheit wurde als eine Art Volksbelustigung aufgefaßt. Im Jahre 1523 wurde dies Gesetz aufgehoben.

In den Denkwürdigkeiten des Hamburg's Theaterdirektors Friedrich Ludwig Schmidt erwähnt dieser eines Dienstmädchens der Hamburger Schauspielerin Madame Fiala, das wegen seiner drahtigen Antwoorden in Hamburger Bühnenkreisen bekannt war. In But aber geriet diese wunderliche Alte, wie Schmidt erzählt, über fünfaktige Trauerpiele und deren Dichter: Jeder, der ein langes Stüd geschrieben hatte, war ihr verhasst; den Verfasser des „Tell“, „Don Carlos“ usw. betrachtete sie als ihren Todfeind. Wegen der lange währenden Proben brante ihr nämlich oft das Essen an, und sie fluchte: „Diese verdammte Kieck, die Schiller, soll sich wat schämen! Wat glüht he denn, kann es die Köß' bet drei Uhr warm erhalten?“—Ja, an was die Dichter nicht alles denken sollen!

Unzählige Male werden die Wörter „Ziafer“ und „Droschke“ täglich in den verschiedensten Gegenden Deutschlands gebraucht. Beide sind Fremdwörter, das erste von seinem weiltigen, das andere von den östlichen Nachbarn stammend. Der Ziafer stammt aus Paris. Hier errichtete 1640 ein findiger Kopf in der Rue St. Martin die erste Droschkestation. Das Haus, in dem sie sich befand, war das Hotel de Saint Ziacre und trug über der Toreinfahrt ein Bild des seligen Ziacrius.

Die Droschke ist der russische Einspanner, „Droschki“ geheißen. Er wurde anfangs des 19. Jahrhunderts in Berlin eingeführt. Ein Hildschuster, der in seinem Beruf, d. h. bei der persönlichen Ablieferung seiner Arbeit weiterum kam, entdeckte, daß in besseren Geschäftigen Spuchmäpfe aufgestellt waren. Meister Mieriem dachte: was a n d e r e vornehme Leute haben, kann ich mir auch erlauben, und er beschaffte sich daher um schweres Geld ein derartiges mögliches Gefäß und stellte es in seiner Werkstätte auf. Einige Tage später erwischte er seinen Lehrling, wie er in jenes borgenannte Gefäß expeditorierte. „Du Kaufjunge,“ rief er empört. „Der Napf hier ist für mich und meine Kunden. Wenn du spudnen willst, dann spude gefälligst auch künftig auf den Boden.“

Unbegreiflich.

„Alles steigt im Preis, nur ein Bleibt stets unverändert.“

„Unmöglich!“

„Doch, eine Zwei-Cent Marke kostet immer noch zwei Cents.“

Im Eifer.

„Versicherungsgesamt: „Versichern Sie sich doch gegen Unfall, denken Sie sich bloß mal, Sie bekommen 10 Dollar den Tag, wenn Sie einen Unfall erleiden. Wie schön ist das, zum Beispiel, wenn Sie mal ein Bein brechen!“

Wenn Sie Nahrung wünschen die nützlich und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur PEERLESS Das beste Mehl auf dem Markt H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den Palace Meat Market wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können. Bob Hering, Telephone 160. Eigentümer.

New Braunfels Wood Works 425 Castell-Strasse. Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Lärchen, Drahttüren, Küchenschranke, Tische, Bänke, Kisten, Kästen in allen Größen, Wilherrahmen u. f. w. Spiegel verfertigt, alle Größen. Auto-Bindschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Truck Laps und Kasten eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den billigsten Preisen. Mach die Probe! Alf. E. Weidner, Eigentümer. Telephone: Wohnung, 244. Shop 377.

A. W. Penshorn Schmied und Stellmacher Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten Hill Str. neben Feuerweh-Station Tel. 107. Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften. Joseph Faust, Präsident. H. G. Henne, Vice-Präsident. Jno. Marbach, Vice-Präsident. Walter Faust, Kassierer. Hanno Faust, Hilfskassierer. B. W. Nuhn, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$200,000.00 Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Die Neu-Braunfelsener Zeitung erscheint seit 1852 jede Woche und kostet nebst jährlichem Kalender nur \$2.00 das Jahr. Wir ersuchen unsere werthen Leser und Freunde, und bei der Verbreitung unserer Zeitung behilflich zu sein. Der nachfolgende Bestellzettel kann benutzt werden. Bestellzettel. Bitte schicken Sie die Neu-Braunfelsener Zeitung (jährlicher Kalender eingeschlossen) an folgende Adresse: Name: Adresse: Postoffice: Kalender erscheint am Anfang des Jahres.

Nachkänge zur 75jährigen Gedächtnisfeier der Stadt Neu-Braunfels.

Von Henry Alder.

(Schluß.)

Unterdessen kam Großvater mit einem Wagen an. Da seine Reute nun schon einen Wagen hatten, ließ er Herrn Knecht weiterfahren und er stückte das zerbrochene Rad wieder aus. Der Wagen mit dem Gepäck wurde herangeholt, und nun ging's weiter. Jedoch nicht lange; da brach die Achse. Dieselbe wurde auch wieder ausgebessert, und weiter ging es bis Victoria.

Die Reise von Indianola bis Victoria nahm 14 Tage.

In Victoria angekommen waren die Leute alle mehr oder weniger krank, die Gesichtser von Mosquitos zerfressen und angeschwollen. Es wurde ein Arzt zurategezogen, dessen Medizin jedoch nicht anschlug.

Nun erhielten sie einen Regierungsmann mit sechs Zoch Ochsen, der brachte sie bis an den Spring Creek und ließ sie da sitzen.

Hier starb am 7. Juli 1846 meine Großmutter und ein Zetsam. Großvater machte hier die Bekanntschaft eines Deutschen namens Seewald, der half ihm die Zoten begraben.

Der Aufenthalt hier dauerte längere Zeit. Die Lebensmittel wurden knapp; sie hatten nur noch ein wenig von einem Faß Mehl, welches Großvater an der Küste gekauft hatte. Dabei waren alle mehr oder weniger krank.

Endlich kam wieder ein Fuhrmann; er brachte sie bis Hochheim und machte sich aus dem Staub. Hier hatten die bedauernswerten Leute wenigstens gutes Wasser und konnten auch Milch bekommen.

Die Zeit verging; es schien, als ob sie vergessen waren. Hier starb wieder ein Zetsam und dann dessen Bruder, der mit Großvater in Neu-Braunfels gewesen war, und dann der jüngste der Brüder; sie liegen alle drei bei Hochheim begraben und sie die ersten, die auf dem dortigen Kirchhof beerdigt wurden.

In Befolgung, daß er noch alle die Seinigen hier verlieren könnte, verfolgte Großvater das Gähnekrähen, bis er zur ungefähr eine Meile weit entfernten Farm eines Herrn Burkart kam. Er bat diesen, ihm doch behilflich zu sein, daß er mit seiner Familie doch nach Neu-Braunfels käme. Herr Burkart versuchte es auch, kam jedoch nur bis in den Creek; da blieb der Wagen stecken. Herr Burkart ritt zurück, um mehr Ochsen zu holen.

Unterdessen fing es an zu regnen und das Wasser drohte den Wagen wegzuschwemmen. Onkel Heinrich war schwer krank und mußte unter einen Schirm gebracht werden.

In dieser Not kam Lante Rosina, an welche Großvater um Hilfe geschrieben hatte, mit Hilfe aus Neu-Braunfels an. Nun erhielten sie einen Fuhrmann namens Saalmüller, der fuhr sie bis an die Farm eines Herrn Jones und machte sich davon. Lante Rosina schrieb an ihre Herrschaft Burkart in Neu-Braunfels, sie sollten doch Hilfe schicken. Burkart schickte auch sogleich einen Mann namens Sebastian Kaderli mit einem Wagen und zwei Zoch Ochsen; doch ehe er ankam, starb hier am 2. September 1846 Onkel Heinrich. Er wurde bei der Jones Farm beerdigt.

Lante Rosina ritt öfters nach Gonzales, um kleine Einkäufe zu machen. Eines Tages überschlug sich ihr Reitpferd mit ihr und drückte ihr die Brust ein. Sie wurde krank mitgenommen, doch starb sie schon bei Seguin am 7. Oktober 1846, und wurde auf dem Kirchhof bei Seguin beerdigt.

Der einzige noch übrige der fünf Brüder Zetsam wurde krank auf der Jones Farm zurückgelassen. Er erholte sich jedoch wieder und lebte noch lange Jahre in Colorado County.

Unter Herrn Kaderlis Führung erreichten sie endlich Anfangs Oktober Neu-Braunfels.

Kurz nach ihrer Ankunft starb am 17. Oktober 1846 Lante Barbara; sie ruht auf dem Neu-Braunfels Kirchhofe.

Die einzige noch Lebende der Fa-

milie Montken, die jene beschwerliche Reise mitgemacht hat, ist meine Mutter, Frau Marie Alder, 326 Comarago St., San Antonio, Texas, wohnhaft.

Großvater Montken starb am 7. Dezember 1883; er liegt bei San Raub beerdigt. Lante Elisabeth Alder, geb. Montken starb am 13. April 1890; sie ist auf dem Comalsstädter Friedhofe bei Neu-Braunfels beerdigt. Lante Katherina Alder, geb. Montken starb am 30. Mai 1900 und liegt bei Kingsbury beerdigt. Onkel Bernhard Montken starb am 10. Oktober 1909 und er liegt auf dem Friedhof bei Boerne beerdigt.

Hart und zuweilen sehr, sehr traurig waren die Tage der Gräber unserer lieben Heimat. Und warum haben sie alle diese schweren Opfer gebracht? Nur der Lieben, hochgeachteten Freiheit wegen, um sich mehr Elbogensraum zu schaffen; und sie hatten es erreicht. Ja, wir dürfen eine verhältnismäßig kurze Zeit die Früchte ihrer Saat, die Liebe Freiheit genießen. Aber wo ist sie heute, die Freiheit, und wer hat sie uns genommen? Leute, die keine blaue Abnung davon haben, was es heißt, eine Wildnis in ein zivilisiertes Kulturland zu verwandeln.

Rückenschmerzen. „Zwölf Jahre lang habe ich an Rückenschmerzen gelitten.“ schreibt Frau Sarah Bostrom von Sandidge, Mass., bis ich in Horn's Alpenkräuter Befreiung fand. Ich kann gar nicht sagen, wie froh ich bin, daß ich diese vorzügliche Medizin kennen gelernt habe.“ Dieses wohlbekanntes, einfache Kräuterheilmittel wirkt auf jedes Organ des menschlichen Körpers; es ist die Deklerin der Natur bei der Wiederherstellung eines normalen Zustandes des ganzen Systems. Es ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird durch Lokalagenten geliefert. Man schreibt an Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. 1Add.

Eingefandt.

Comal County und besseres Vieh.

Reges Interesse zeigte sich in einer Versammlung im Courthouse am 14. Juni nachmittags, an welcher sich beinahe 200 Viehzüchter und Andere, welche direkt oder indirekt an der Viehzucht in unserem County interessiert sind, beteiligten, um die verschiedenen Phasen dieses wichtigen Zweiges der Landwirtschaft zu besprechen.

Die neugeschaffene Organisation, welche den Namen „Comal County Livestock Association“ erhielt, wird viel für die Viehzucht in dieser Gegend bedeuten. Es ist jetzt schon viel gesehen in bezug auf Massenverbesserung, und diese Vereinigung setzt es sich als Ziel, die Zucht besserer Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine und Geflügelrasen in jeder Hinsicht zu fördern. Man hofft, daß diese Bestrebungen allgemeinen Anklang finden. Die Mitgliederzahl wird jedenfalls groß. Das zeigte sich von Anfang an in dem lebhaften Interesse, welches der Sache entgegengebracht wurde, und in der Bereitwilligkeit, mit welcher die Besucher der Versammlung sich als Mitglieder eintragen ließen, nachdem der jährliche Beitrag festgesetzt war.

Ein Zusammenwirken unserer Viehzüchter stellt für die Zukunft eine große Verbesserung, in Quantität sowohl wie auch in Qualität, unseres Viehstandes in Aussicht, sowie auch bessere Verkaufsmethoden und bessere Märkte, mit entsprechenden Vorteilen für den Einzelnen sowohl wie für die ganze Gegend.

Ein Hauptgegenstand der Beratungen in dieser Versammlung war die Zedenvertilgung in ihren verschiedenen Phasen und deren Rückwirkung auf die Viehzucht in dieser Gegend. Mit Benützung konnte wahrgenommen werden, daß das „Dipping Law“, wie es jetzt von der Legislatur abgeändert worden ist, in seiner jetzigen Fassung mehr befriedigt, als das alte Gesetz, welche die Durchführung erschwerten, sind jetzt beseitigt, und ferner enthält das Gesetz jetzt die Bestimmung, daß Milchkuhe und Dairy-Vieh in kleinen Einfriedigungen, wenn gefahrlos, zwar einer strengen Inspektion unterworfen sind, aber nicht geblüht zu werden brauchen.

Anerkennungspunkt war die Stellungnahme derjenigen Teilnehmer an der Versammlung, welche, während den Herren C. B. Crawford, Howard Pfeuffer, Henry Wegner, Albert Elbel, Louis S. Scholl und L. S. Welch.

der Versammlung, welche, während den Herren C. B. Crawford, Howard Pfeuffer, Henry Wegner, Albert Elbel, Louis S. Scholl und L. S. Welch. Die Herren John A. Fuchs, S. G. Seyne und Martin Ruppel wurden als Ehrenmitglieder der Association gewählt. Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Aus Riderville. Riderville, Grouch, Co., Texas, den 26. Juni 1920. Herr Redakteur! Ich habe mich jetzt viermal durch den ersten Satz in dem Artikel des Professor Stiefelbein in der vorletzten Nummer durchgearbeitet. Was er damit meint, weiß ich nicht, aber ich sehe, daß er wegen dem Unkraut auf meinem Platz gegen mich stichelt. Das ist nicht schön von dem Stiefelbein, Herr Redakteur, denn ich bin ein kranker Mann mit einem angebornen Leiden, und ich denke, es ist eine unangehörliche Niederträchtigkeit, wenn eine menschliche Schwäche in dieser Weise vor aller Öffentlichkeit in der Zeitung böswillig breitgetreten wird.

Das ist nämlich ein ganz eigener Fall mit mir; das Essen schmeckt mir, der Appetit ist gut, die Verdauung läßt nichts zu wünschen übrig. Herz, Leber, Magen und Nieren sind in Ordnung; auch kann ich gut schlafen; sowie ich aber mit der Gade zum Unkrautgehen hinausgehe, bummelnd, so ergreift mich ein mates, müdes Gefühl, und ich muß mich ausruhen und stärken. Die Frau und die Kinder haben ja wohl manchmal ein Echsen weg, aber was nützt das, wenn die männliche Thatkraft nicht dabei ist? Es wächst schneller wieder, als die es fortzuziehen können.

Ich habe auch schon beim Medizinrat des „Arwaldbote“ wegen meines Leidens brieflich angefragt und um ein Briefantworten gebeten; anstatt dieser erhielt ich jedoch einen Brief, worin mir mitgeteilt wurde, daß mein Fall ein außergewöhnlicher sei und daß ich fünf Dollars für eine Diagnose schicken sollte. Gutmütig, wie ich nun einmal bin, that ich das und erhielt dann den Bescheid, mein Leiden wäre eine Idiopsynkrasie und ich sollte zehn Dollars für Medizin schicken. Das habe ich nicht gethan, denn ich wollte lieber vergessen, was mir fehlte, und die zehn Dollars behalten.

Ich also bin zum Doktor in Riderville und der sagte mir das gerade Gegenteil, nämlich daß mein Fall durchaus kein außergewöhnlicher sei und daß er selbst manchmal ganz ähnlich fühlte; das richtige Mittel sei ein starker Wille. Bezahlt habe ich für diesen Rat nichts, aber geärgert hat er mich, denn das ist ja gerade mein Trübel: wenn ich hingehe zum Haden, dann will ich nicht, und mein Wille ist dann so stark, daß ich es auch nicht thue.

Dann bin ich zum Vieharzt hin. Der Stiefelbein bräucht dessenthalb nicht zu sticheln, denn ein Vieharzt muß klüger sein als ein anderer; ein Mensch kann sagen, wo's ihm fehlt, aber ein Stück Vieh kann das nicht. „Ja“, meint dieser, „wenn Du ein Esel wärst mit diesen Symptomen, so könnte man Dir leicht mit der Peitsche helfen; so aber ist nichts zu wollen. Du bist einfach so geboren.“

Es ist also ein angeborenes Leiden. Herr Redakteur, das den Stiefelbein gar nichts angeht, und er sollte sich schämen, einen guten, rechtschaffenen, fleißigen, friedliebenden Mann mit seiner überdeckelten Artikelfreibeirei ins allgemeine Gerede zu bringen. Wenn das nicht aufhört, dann gibt es was, lassen Sie sich das gesagt sein, Herr Redakteur, von Ihrem

Ich wieder vom Stiefelbein, noch vom Kalenderverjammern, noch von sonst jemand an den Wintern klumpen lassender

Rider von Riderville.

Das Executiv-Comite besteht aus den Herren C. B. Crawford, Howard Pfeuffer, Henry Wegner, Albert Elbel, Louis S. Scholl und L. S. Welch. Die Herren John A. Fuchs, S. G. Seyne und Martin Ruppel wurden als Ehrenmitglieder der Association gewählt. Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Alle beim Schluß der Versammlung Anwesenden entrichteten ihren Jahresbeitrag und wurden als Mitglieder eingetragen. Hierauf Vertagung. Louis S. Scholl, Sekretär.

Allerdings.

Fräulein (erregt in die Polizeistation stürzend): „Denken Sie, die Nachbarn haben mir soeben, als ich musizierte, das Fenster eingeworfen!“

Polizei-Sergeant (kopfschüttelnd): „So eine Dummheit... da hören sie's ja erst recht!“

Höhere Dinge.

Bater: „Kinder, ihr langweilt euch, wißt ihr von nichts anderen zu sprechen, als ewig nur von Kleidern? Beschäftigt euch doch mit höheren Dingen.“

Tochter: „Aber Papa, das tun wir doch. Wir sprechen gegenwärtig von Blüten.“

Chiropractic.

Die naturgemäße Heilmethode.

Eine noch bei vielen unbekannt, und deswegen von ihnen verkannte, aber nichtsdestoweniger eine erfolgreiche und segensbringende Wissenschaft.

Chiropractic bietet einem jeden kranken Mann, Frau oder Kind, eine Gelegenheit für Gesundheit.

Ungeachtet welcher Art auch Dein Leiden sein mag, oder wie niedergeschlagen Du auch deswegen fühlen magst; bedenke Chiropractic giebt Dir eine Gelegenheit, Deine Gesundheit wieder zu erlangen. Vorum zuerst alles andere probieren, und schließlich Chiropractic? Warum nicht gleich die beste Heilmethode anwenden, und dadurch Zeit, Geld, und oft viele Schmerzen sparen?

Auskunft über diese wunderbare Wissenschaft wird gerne erteilt. Konsultation und Untersuchung frei.

Sprechstunden von 9.30 bis 12 vormittags, und von 2 bis 5 nachmittags.

Frau P. S. Fensch, D. C.

Chiropractor, Palmer Graduate.

Neu-Braunfels, Texas, 734 Mill Str. Phone 143.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz

zu haben bei,

Pfeuffer Lumber Co.

River Crest Poultry Yards

Alle forske, Eigentümer.

Züchter von

Weißes Leghorn-Hühnern

mit einfachem Kamm

Here's Help for You to relieve that Pain

For more than 52 years The Watkins Liniment has been held as a standard Pain Reliever in Millions of American and Canadian homes.



The Sign of Quality of more than 137 products of The J.E. Watkins Company, of Winona, Minn. Any of these products delivered at your door, anywhere in this county, on mail or phone orders.

All Watkins medicines are guaranteed as to quality. They are recommended by thousands of users. Send for complete list of home and livestock medicines and other Watkins products numbering more than 137 necessities, to THE WATKINS RETAILER.

CALL ON ME WM BREMER, 307 Bridge Str. Phone 139.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

1. Juli 1920.

G. F. Oheim, Redakteur.
S. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

An unsere Leser.

Da wir jetzt keinen Reisenden haben, ersuchen wir unsere werten Leser, deren Abonnement abläuft, gelegentlich in der Zeitungsoffice vorzusprechen oder fällige Abonnementbeträge durch die Post einzuschicken; die folgende Adresse genügt: Zeitung, Neu Braunfels, Texas. Papier und alles, was zur Herstellung einer Zeitung gehört, ist kolossal in die Höhe gegangen und wir werden jede Gefälligkeit, die uns in der angegebenen Weise erwiesen wird, sehr schätzen.

Wir schicken Quittung.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfels Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Wehlig, Sekretärin; R. E. Kloepper, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Gemeindeführerin; J. A. Fuchs, Antwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Aliments.
Office im Knoke-Gebäude. Besucher jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Kandidaten - Anzeigen.

Für County - Richter:
Karl Koepfer.
Fred Lausch.
Max B. Meyer.

Für Sheriff und Steuereintnehmer:
F. Rowotny jr.
W. G. Adams. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor:
Ed. Koeller.
Wm. Bremer.
Wm. Streiner.
Alfred H. Nothe. (Wiederwahl.)

Für County - Assessor, bei der November - Wahl:
Wm. Laus.

Für County- und Distrikt-Clerk bei der November-Wahl:
Silmar F. Fischer.

Für County- und Distrikt-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)
Im Fall daß die beiden Bewerber vor der Wahl getrennt werden, bevorzugt Herr Heinen sich um das Amt des County-Clerks.

Für County-Schatzmeister:
Albert Rowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Wm. Stratemann.
Jof. Coreth.

Für County-Commissioner, Precinct No. 4, bei der November-Wahl:
Alfred Seehring.
Fritz Doehne.

Für County - Commissioner Precinct No. 4:
Albert Witterdorf.
Gus. Krause jr.

Für County Commissioner, Precinct No. 5, bei der November-Wahl:
Alfred Eck.

Für County Commissioner, Precinct No. 2:
Albert Zeisch.

Lokales.

Wie in der letzten Nummer bereits erwähnt, zeigte Herr S. G. Henne dem Schriftleiter dieser Zeitung einige interessante Dokumente, darunter auch die Uebertragungsurkunde für das Grundstück, auf welchem sich jetzt das große Geschäftslokal der Louis Henne Co. befindet. Dieses Grundstück wurde, wie die betreffende Urkunde zeigt, vom „Berein zum Schutze deutscher Einwanderer“ am 26. August 1847 an Herrn Friedrich Lausch, den Vater unseres Mitbürgers Herrn Fred Lausch übertragen. Die Urkunde ist von D. Meusebach als Trustee u. Th. Sterzing und S. Gerwin als Zeugen unterzeichnet. Die Bestätigung (Acknowledgement) trägt die Unterschrift von C. Seabough, dem ersten County Clerk von Comal County.

Interessant ist das dieser Urkunde aufgedruckte ovale Siegel des Adelsvereins. Es war augenscheinlich ein aus Buchsbaum oder einer anderen harten Holzart hergestellter Holzschmitt, dessen Druckfläche mit Rinte oder schwarzer Farbe überzogen und dann auf das Papier gepreßt wurde. Ueber einem Bündel Pfeile, die in Gestalt einer Garbe zusammengebunden sind, befindet sich ein Stern, und um dieses Bild herum die Aufschrift: „Colonial - Niederlassung an der Medina.“

Es müßte interessant sein, dem Ursprung dieses Siegels nachzuforschen, das doch gar nicht den Umständen entspricht. Wie aus den Verträgen des Bringen Solms-Braunfels zu ersehen ist, wußten die ersten Ansiedler, daß sie sich am Comal und an der Guadalupe niederließen, und nicht an der Medina. Ehe der Adelsverein mit den Inhabern des sogenannten „Fisher and Miller Grant“ Verhandlungen anknüpfte, waren angelegte Besiedlungsrechte oder Ländereien von einem gewissen Bourgeois d'Orbanne gekauft worden. Vielleicht sollten diese an der Medina liegen und solchen Falles würden wir vermuten, daß das Siegel zu der Zeit hergestellt wurde, als man die Niederlassung auf diesen Ländereien zu gründen beabsichtigte. Vielleicht kann einer unserer alten Ansiedler Auskunft hierüber geben. Jedenfalls wurde das betreffende Siegel in Ermangelung eines anderen provisorisch als Notbehelf benutzt.

Wir erinnern uns an einen anderen Fall, in welchem in der Geschichte unserer Stadt zu einer ähnlichen Ausbühle gegriffen wurde. Als der gegenwärtige Unabhängige Schuldistrikt Neu-Braunfels von der Legislatur geschaffen worden war und alle Dokumente für die Anordnung der Wondwahl für den Schulhausbau ausgefertigt waren, erhielten die Schultrustees vom Generalanwalt des Staates Texas die Weisung, die Form eines Siegels durch Beschluß zu bestimmen und förmlich erwähnten Schriftstücke mit diesem Siegel zu versehen. Ein fünfzigjähriger Texas-Stern mit der Umschrift: „New Braunfels Independent School District, New Braunfels, Texas“ wurde gewählt. Da man nicht warten wollte, bis ein richtiges Siegel von einem Graveur in einer anderen Stadt hergestellt werden konnte, ließ Herr Wm. Laus, damals Mitglied des Schulrats, diesem einen seiner Werkzeuge, mit welchem er Texas-Sterne auf das Sattelleher aufzubringen pflegte. Mittels dieses Instruments wurde also jedem der betreffenden Dokumente ein strommer Texas-Stern aufgestempelt, um welchen dann der damalige Schulratssekretär Herr Dr. C. B. Windwehen in zierlicher Handschrift den Namen des Schuldistrikts setzte. Die Schriftstücke passierten die strenge Aufsicht des Generalanwaltsamtes. Durch diesen Notbehelf wurde viel Zeit gespart und die Wondwahl konnte früher stattfinden.

Das erwähnte, vom Adelsverein an Herrn Friedrich Lausch übertragene Grundstück wurde von diesem an Herrn Johann Ludwig Henne, dem Großvater der Herren S. G. Henne, und Adolf Henne und der Frauen C. H. Frieze und Theo. Zelle von hier und des Herrn Louis Henne von San Antonio verkauft. Herr Johann Ludwig Henne kam 1845 nach Neu-Braunfels. Das Eigentum, auf welchem sich

gegenwärtig die „Camp yard“ der Louis Henne Co. befindet, wurde ebenfalls von Friedrich Lausch an Johann Ludwig Henne übertragen; die Verkaufsurkunde ist von C. B. Thomas und S. Wendel als Zeugen unterzeichnet. Letzterer ist wahrscheinlich der Graf Wendel von Donnersmarkt, der in dem neugegründeten Neu-Braunfels das erste, mit einer „Schenkwirtschaft“ und „Handlung“ verbundene „Gasthaus“ eröffnete; heutzutage würde man „Hotel“, „Saloon“ und „Store“ sagen. Ein Teil dieser Urkunde ist von S. Spieß geschrieben, welcher später ein von der Gattin Ferdinand Lindheimers, des ersten Redakteurs dieser Zeitung, großgezogenes Mexikanermädchen heiratete. Indianer hatten das Mädchen als kleines Kind den Eltern geraubt; die sogenannte Darmstädter Kolonie erhandelte es von den Rothhäuten für einen Felleisen und einige Fellen.

Als das wahrscheinlich in den ersten Jahren der Besiedelung dieser Gegend erbaute Haus an der Stelle, der jetzigen Campyard der Louis Henne Co. niedergefallen wurde, stellte sich heraus, daß die Bretter der äußeren Verkleidung aus schwarzem Walnugholz gefügt waren.

Die ganze Tragik des Bürgerkrieges wird in die Erinnerung zurückgerufen, durch einen Brief, den August Henne an seinen Bruder Ludwig, den verstorbenen Vater des Herrn S. G. Henne schrieb. August Henne war als Freiwilliger in die Armee der Konföderierten eingetreten u. schrieb aus Camp Leno, welches sich vermutlich in der Nähe von Houston oder Galveston befand. Später ist er vielleicht in einem der Kämpfe im Osten unseres Staates gefallen, oder einer Krankheit erlegen; seine Angehörigen haben nie wieder etwas von ihm gehört.

Sehr interessant ist auch das „Dimissoriale“ — Entlassungsdekret — für den Finanzsekretär Adolph Ludwig Henne zu Hannover. Dieser war ein Bruder des oben erwähnten Herrn Johann Ludwig Henne. Der Empfänger des Dekrets wird nach 45jähriger treuer Dienstzeit pensioniert und es wird ihm der Titel „Mechanikus - Rath“ und der rote Adler - Orden verliehen. Das Dokument ist in Dresden ausgefertigt und von dem damaligen deutschen Kaiser, Wilhelm dem Ersten, in dessen Eigenschaft als König von Preußen unterzeichnet, und der König hat auch das Datum: „Dresden, den 16. September 1882.“ eigenhändig in das Schriftstück hineingeschrieben. Die Verleihung des roten Adler - Ordens erfolgte bereits am 28. Januar 1881.

Herr Willie Gerlich, früher ein Neu-Braunfels, jetzt in Comfort wohnend und beim Altenheim als Hauptmann und Leiter der Tisch- und Wasserwerke tätig, kam am Samstag nach Neu-Braunfels, um seine Verwandten und Freunde begrüßen zu können und reiste am Sonntag wieder zurück nach Comfort. Am Sonntag Morgen erhielt er von seinem Bruder Alfred gleich eine Einladung, eine Fenz auf dem Friedhof anstreichen zu helfen, welche Einladung er auch natürlich annahm. Er sagt uns, daß es ihm in Comfort sehr gut geht, und er sich sehr viele Freunde und Bekannten hierdurch zu grüßen. Es ist immer noch der Willie.

Unter früherer Gouverneur D. V. Colquitt und Markt-Commissioner F. C. Weibert waren am Freitag Morgen in Neu-Braunfels.

Herr Dierks von Braden läßt sich an der Seguin-Straße ein schönes Haus bauen und wird demnach wahrscheinlich bald nach Neu-Braunfels ziehen.

Unter Vertreter im Kongreß der Vereinigten Staaten, Sen. Carlos Bee, wird nächsten Freitag, den 2. Juli, um 11 Uhr vormittags in Gunter, um 3 Uhr nachmittags in Gruene und um 8:30 abends auf der Plaza in Neu-Braunfels eine Rede halten.

Der Mission Valley Schützenverein hat beschlossen, sein jährliches Preischießen am zweiten Sonntag im August abzuhalten.

Einiges Garage an der Seguin-Straße wird mit einem Eisenblechbau versehen.

Zu verkaufen.
5 Zimmer-Haus auf dem Vereinsberg. Näheres in der Zeitung.

Um eine Cotton-Ernte zu machen

muß man jetzt den Boll-Weevil vernichten.

Sie haben an Hand die

McCracken und Hitts

Boll-Weevil-Maschinen,

die zwei besten im Markte.

Diese Maschinen werden am Cultivator befestigt. Ueber 200 in Gebrauch, in Comal, Guadalupe und Bexar County. Wartet nicht zu lange, es bezahlt sich dieselben zu gebrauchen.

Louis Henne Co.

Zu verkaufen
Eingerichtete Farm, beim Comal, 54 Ader, ungefähr 40 urbar; sowie noch eine eingerichtete Farm bei Corban, 179 Ader, ungefähr 55 Ader urbar, Rest gutes Grasland. Näheres beim Eigentümer Joseph Friesenbahn, Neu-Braunfels, R. 2, Box 96. 39 3

Achtung, Steuerzähler!
Vom 5. Juli an werde ich bis Ende des Monats in meiner Office zu finden sein, um das städtische Assesment aufzunehmen.
Achtungsvoll,
Wm. Feltner,
Assessor der Stadt Neu-Braunfels.

General - Versammlung.
Die jährliche General-Versammlung des gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Feuerschaden wird am Samstag, den 10. Juli nachmittags 2 Uhr im Courtthouse zu Neu-Braunfels stattfinden. Achtungsvoll,
Aug. Frieß,
Sekretär.

Elektrische Leitungen
(Wiring) u. elektrische Reparaturen.
Man rufe mich bei Tag oder Nacht.
A. G. Settlemyer,
712 Academy St.
Telephon 452

Tomatoes u. Gurken
sowie Kartoffeln u. Roasting-Mehlren zu verkaufen. Erich Wehr, 501 Viberly-Straße. Telephon 465. 38 3

Gesucht
Lehrer oder Lehrerin für die Rebecca Creek-Schule bei Cranes Mill in Comal County. Man wende sich an Edgar Pantermühl oder Louis S. Kaderli, Trustees, Cranes Mill, Texas. 40 4

Notiz.
Die regelmäßige Versammlung der Teutonia Loge No. 21, D. D. S. S., ist auf den zweiten Sonntag im Juli (den 11. Juli), 2 Uhr nachmittags, verschoben.
S. A. Noje,
Sekretär.

Zu renten gesucht.
Wohnhaus, in Neu-Braunfels mit 4 oder 5 Zimmern, mit Platz für Garten, vom 1. August an. E. J. W. Bern, Seguin, Texas. 40 2

Verloren.
Eine goldene Brosche mit rotem Stein, beim Konzert zu Anhalt am 27. Juni. Gegen Belohnung abzugeben bei Walter Dierks, Verghheim, oder Adolph Dierks, Neu-Braunfels. 40 2

Verloren.
Sonntag Nachmittag zwischen Smithson's Valley und Anhalt auf der Boerne Road, einen 30 bei 3 1/2 Pennsylvania Tire. Gegen Belohnung abzugeben bei der Zeitungs-office oder bei Gust. Rust jr. 1

Verlangt.
Eine Köchin oder ein Koch im städtischen Krankenhaus. Man melde sich beim Krankenhaus. 1

Zu verrenten oder zu verkaufen,
der Platz der verstorbenen Frau Pauline Wape in der Comal-County-Brünnen. Näheres bei Graf und Leopold Pape, Sattler, Texas. 4

Gute Gelegenheit.

Da wir bloß noch Firestone Tires und Tubes halten wollen, verkaufen wir unseren Vorrat von anderen Sorten zu stark reduzierten Preisen. Wir haben auch noch vieles andere, was man für ein Automobil braucht, an Hand, das wir ebenfalls billig ausverkaufen.

Mehlitz & Ruppel.

Telephon 451

Zu verkaufen,

wieder einmal ein paar schöne Wohnplätze, und ein paar gute Farmen.

Ein extra gutes, schönes Heim, 6 Zimmer-Haus mit Pantry, Bad und Halle, alles aufs neueste eingerichtet; dieser Platz ist zu irgend einer Zeit \$8000.00 wert; zu verkaufen für \$7000.00.
Noch zwei Häuser an Whalen-Straße, eins 5 Zimmer, eins 6 Zimmer; Preis \$2700.00 und \$3250.00.
Eine extra gute Farm von 117 Ader, 100 Ader in Feld, extra gute Einrichtung, 7 Meilen von San Antonio. Preis \$100.00 per Ader.
Noch eine schöne Farm, 135 Ader, 5 Meilen von Neu-Braunfels, 4 1/2 Ader Guadalupe River Front, 45 Ader zur Bewässerung eingerichtet, Gasolin Engines, Wasserleitungen beim Fluss zum Bewässern; Eigentümer eignet sämtliche Wasser- und Uferrechte und hat Bewässerungs-Permit vom Staat; alles geht mit im Kauf. Die Einrichtung beim Wohnhaus ist extra gut. In „gegräbelter“ Road, 35 Ader Pasture mit plenty Holz; guter Brunnen mit Windmühle und sonstige gute Einrichtungen.

Warnecke & Pfeil

Neu-Braunfels, Texas,
Telephon 362 oder 187.



Entweder allein oder mit anderem Material gemischt, werden Sie unser Lemon Soda eine ideale Erfrischung beim Golf oder Tennis spielen oder auf der Club Plaza finden. Es hat gerade das Aroma, das den Gaumen kitzelt und gerade genug Zitronengeschmack, um es in irgend einer Weise genommer, gut munden zu lassen.

COMAL CROWN BOTTLING WORKS.

For Sale.
House and lot, 541 Seguin St., two-story brick veneer front, eight rooms, all modern conveniences. Price \$3000. Terms. Dr. A. H. Noster.

Billig!
Das Eisingerberger Eigentum in Hoffmann Addition — ein Lot in 37n Addition. Richard Kloepper, 37 6 Administrator.

Achtung, Steuerzähler!
Die städtischen Steuern für das mit dem 30. Juni 1920 endende Fiskaljahr sind jetzt fällig und vor dem 31. Juli 1920 zu bezahlen; nach letzterem Datum muß ein Strafzuschlag von 10% entrichtet werden.
Silmar Fischer,
Sekretär.

Billig zu verkaufen
Die folgenden „second hand“ Cars:
1 Oakland Six
1 Buick
1 Studebaker
1 Jackson
1 Chevrolet Model 400
1 Overland

Mehlitz & Ruppel

Lokales.

† Alle Damen vom Lande und aus der Stadt werden hiermit freundschaftlich gebeten, an einer General-Versammlung im alten evangelischen Pfarrhause am nächsten Dienstag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr teilzunehmen, zwecks Beratung des Abhaltens eines Bazaars zum Besten der notleidenden Frauen und Kinder in Deutschland und Oesterreich.

† Zur Unterhaltung, Belehrung, Erheiterung, Verwirrung, Verherrlichung und Selbsterkenntnisförderung der Senior-Klasse unserer Hochschule veranstalteten die „Juniors“ am Samstag Abend im Auditorium des Schulgebäudes ein „Mock Commencement“ — eine humoristische Graduierungsfeier, in welcher die „Seniors“ und die hohen, höchsten und allerhöchsten Beamtinnen des „Child's Welfare Club“ durch Junioren repräsentiert wurden. Wir verraten kein Geheimnis mehr, wenn wir hier mitteilen, daß der „Child's Welfare Club“ hinter dem Komplott steckte. Die nichtahnenden, unschuldigen Seniors wurden auf die vorherbestimmte Weise gefest und haben dann sich selbst, mit allen ihren kleinen Eigenheiten in Vortrag und Benehmen, naturgetreu auf der Rednertribüne als aktive Teilnehmer in der auf vier Tage später anberaumten Graduationsfeier personifiziert.

Die Veranstaltung ist als eine äußerst gelungene zu bezeichnen und hat bei Allen, die das Glück hatten, zugegen sein zu dürfen, riesigen Anklang gefunden. Die „Juniors“ bekundeten großartiges Talent und da sie nächstes Jahr selbst „Seniors“ sein werden, wird sich ihnen diese kleine Vorübung im Rahmen einer Graduationsfeier als von praktischem Nutzen erweisen.

Die „Juniors“ hatten sich in aller Form als „Seniors“ organisiert. Als Motto war der klassische Spruch: „We for a Diploma“ erkoren worden. Als Klassenblume war das terranische Besenraut gewählt, von welchem die jungen Damen große Sträuße mit auf die Plattform brachten; als Klassentier die Ziege, und als Klassenfarbe, Grasgrün. Alle diese Gegebenheiten haben in diesem Zusammenhang natürlich eine symbolische Bedeutung. Ein interessantes Programm wurde durchgeführt, in welchem jedes Mitglied der darstellenden Klasse zum Wort kam. Wir erfahren da unter anderem, daß nur ein einziger Trüffel angewendet sein konnte, weil zur gleichen Zeit auch die „Movies“ im Gang waren; daß zwischen Hüften, Haaren und Matten eine nahe Verwandtschaft besteht; daß die Geschichte der Pastete sich wahrscheinlich bis ins Paradies zurückverfolgt, wo Eva aus dem bewußten Äpfel vielmehr das erste Exemplar dieses beliebten Badewerks zubereitet hätte, wenn der vorläufige Adam ihn nicht angeknabbert hätte; und dergleichen mehr. Ethelbert Nevins „Rosa“ wurde gewiß noch nie so herzzerreißend gesungen, wie diesen Abend.

Hier ist das Programm selbst; man kann sich vorstellen, was eine tolle, humorbegabte Klasse daraus machen konnte. Die zuletzt genannten Namen sind die der Mitglieder der Junior-Klasse, welche die anderen personifizierten.

1. Begrüßungslied. Klasse.
2. Begrüßungsrede (Salutator) von Hilmar Kriese und Elvira Kollé. Henry Gruene und Normie Voelcker.
3. Pasteten (Pies), von Alwine Vogel. Norma Koeffling.
4. Musikalischer Vortrag von Julius Schleyer. Carlo Fischer.
5. Mikros. Von Fred Dheim. Hanno Welsch.
6. Piano Solo, von Mildred Hoffmann. Janice McKimney.
7. Das Leben, von Roland Heinen. James Ogletree.
8. Deklamation, von Linda Haas. Alwine Abrahams.
9. Hochzeiten, von Matta Kollé. Edna Seefelt.
10. Was die Eva nicht hatte, von Verthold Reinarz. Harold Henderson.
11. Klaffen - Gebiß, von Egon Raup. Otto Kade.
12. Gesang - Solo, von Carmen Kuhfuß. Elba Bly.
13. Haare, Hüte, etc., von Melinda Stots. Adeline Wepler.
14. Testament der Senior-Klasse,

von Clarence Moeller. Bennie Perry.

15. Anabengefang, von Donald Adams, Curt Pompe und Randolph Kollé. Carlo Fischer, Hanno Welsch, Albert Schnabel.

16. Abschiedsrede (Valedictory), von Gertrude Dietel. Edna Mergel.

17. Verteilung der Diplome, durch Frau J. A. Fuchs. Frieda Rathmann.

18. Erwiderung, von Eido Waldschmidt. Albert Schnabel.

19. Ueberreichung einer Medaille, durch Frau Emil Heinen. Fannie May Street.

20. Rede der Präsidentin des Child's Welfare Club Frau E. P. Stein. Mamie Kuhfuß.

21. Gesang: Die Schule ist beendet. Die ganze Klasse.

Die Beamtinnen des Child's Welfare Club waren wie folgt repräsentiert: Er - Präsidentin und Vorsitzende der Graduierungsfeier Frau J. A. Fuchs, Frieda Rathmann; Präsidentin Frau E. P. Stein, Mamie Kuhfuß; Vizepräsidentin Frau R. D. Wagenführ, Ruby Hoffmann; Sekretärin Frau Emil Heinen, Fannie May Street.

Die Empfänger der Diplome mußten ein sehr schwieriges Examen bestehen, dessen Einzelheiten wir den Lesern nicht vorenthalten wollen, obwohl die Fragen und Antworten natürlich nur in englischer Sprache zu einander paßten.

1. Alphabet.
Welcher Buchstabe ist: 1. ein Gemüße? 2. ein Insekt? 3. ein Schaf? 4. ein Vogel? 5. ein Befehl für Schafen? 6. ein großes Gemüße? 7. ein Getränk? 8. ein Teil eines Wohnhauses?

Antworten: 1. B (Bee, Erbe). 2. V (Vee, Viene). 3. W (Wew, Wirsch, Wuh, Mutterhof). 4. S (Sas, Säger). 5. G (Gee, vorwärts). 6. C (See, Meer). 7. T (tea, Tee). 8. R (ein Teil eines Gebäudes in der Form eines lateinischen „L“).

2. Geographie.
Welcher Staat ist

1. Ein Vaters? Antwort: Pa. (Abkürzung für Pennsylvania.)
2. Eine Zahl? Kenn. (zehn).
3. Ein junges Mädchen? Virginia.
4. Kranz? Ill.
5. Grasabschneiden? Mo. (Abkürzung für Missouri: moe, mäden).
6. In der Ständekammer gebraucht worden? Ark. (Abkürzung für Arkansas; Arche.)
7. Arbeit für den Montag? Wash.
8. Eine Menge Leute? Mass.

3. Literatur.
Welcher Schriftsteller ist

1. Das Oberhaupt einer Kirche? Pope (Papst).
2. Ein englischer Strauch? Hawthorne (Weißdorn).
3. Ein Haustier, und das Geräusch, das ein anderes macht? Cowper (cow, Kuh, und burr, das Schurren einer Rabe).
4. Ein dunkles Mineral und eine niedrige Hügelkette? Coleridge (coal, Kohle; ridge, der Höhenzug).
5. Nicht hoch und ein Teil eines Heims? Lowell (low, niedrig, L, Teil eines Gebäudes in Gestalt eines lateinischen „L“).
6. Ein sehr hoher Mann? Long fellow.
7. Ein Fuß in Italien? Poe (Po).

Hilfsche Programme wurden als Andenken an die Senior-Klasse verteilt, und die beiden Klassen und das Lehrpersonal wurden nach Schluß dieser gelungenen Graduationsfeierlichkeiten vom Child's Welfare Club mit einem Lunch bewirtet.

† Das Konzert in Anhalt zum Besten der notleidenden Frauen und Kinder in Deutschland und Oesterreich fand am Sonntag statt und war ziemlich gut besucht, obwohl die Gewitterstauer, die an dem Nachmittag im Gebirg niedergingen, viele vom Kommen abhielten. Die Zahl der Besucher wird auf über 300 geschätzt.

† Herr Karl Altes hat als Schachmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins beizuführen \$981.80 an Herrn Emil Garborth von Guadalupe County ausbezahlt, dem am 27. Juni eine Scheune nebst Inhalt niederbrannte. Für die Scheune erhielt Herr Garborth \$800.00, für 278 Bushel Corn \$166.80, und für eine halbe Tonne Coal \$15.

† Seit Samstag steht man auch Wassermelonen in der Stadt.

Adv.

† Die nächste Versammlung der Samal Lodge No. 45 findet statt am 11. Juli 1920, anstatt den 4. Juli.

† Notiz.
J. M. Weinbauer ist jetzt im Stande, Schuh-Reparaturarbeit denselben Tag fertigstellen, an dem ihm die Schuhe gebracht werden.

† \$1500.00 zu verleihen gegen gute Vendors Dien-Noten. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

† Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc.

† Großer Kämmungs-Verkauf zu bedeutend reduzierten Preisen, unseres gesamten Vorrates von Hüften, Damenröcken und Waifis. 39 3

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeier Co.

† Vor ungefähr einem Monat kam einem armen merikanischen Kunden von uns ein 3 Monate altes schwarzes Schwein abhanden. Auskunft, die zur Wiedererlangung führen könnte, wird dankbar entgegengenommen. E. S. Pfeuffer Co.

† Unsere Milch.
Wenn Sie sich dafür interessieren, wie Sie eine Kuh füttern sollten, um mehr Milch zu bekommen und die Kuh im besten Zustand zu halten, so holen Sie sich hier ein Circular, herausgegeben von den National Purina Mills. Dieses zeigt den Wert des Futters „Purina Cow Chow“, aber Sie werden darin auch nebenbei viel Interessantes über die Kuh und ihre Milch finden. Verlangen Sie „M. V. C's of Milk Raising“.

† Dr. S. C. Siebs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 11. Juli im Prinz Solms Hotel sein.

† Für schnelle Arbeit bringe man seine Schuhe zu J. M. Weinbauer zur Reparatur.

† Unsere Strohhüte sind wirkliche Werte, besonders jetzt zu reduzierten Preisen.

† Zu verkaufen, Vollst.-Duroc Ferkel - Ferkel, von registrierten Zuchtieren, Ablieferung ungefähr 1. Juli. Bestellen Sie jetzt, da wir nur wenige haben. Phone 372, oder schreibt an Urban & Wenzel, Neu-Braunfels, Texas.

† Der Child's Welfare Club möchte Allen, die zum Erfolg der am 18. Juni 1920 in Landas Park zu Ehren unserer beliebten Lehrerin und Freundin Fräulein C. Loepferwein veranstalteten Unterhaltung beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aussprechen.

† Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc.

† Großer Kämmungs-Verkauf zu bedeutend reduzierten Preisen, unseres gesamten Vorrates von Hüften, Damenröcken und Waifis. 39 3

† Lawn Mowers werden scharf gemacht. Rubber-Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei

† Sättel, Geschirre, Collars, Dreitel etc.

† Über Schuhe per Parcels Post zur Reparatur schickt, an den werden sie am nächsten Tag wieder zurückgeschickt.

† Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei E. Heidemeier Co.

† Sprecht vor bei Wm. Tays, wenn ihr ein Geschirr, einen Sattel etc. braucht. Ihr werdet Geld sparen.

† Etwas wirklich Elegantes, Jungens — ein Jagz von Tie.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeier Co.

† Wir verkaufen

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co.

† Kinderbäder Sommer - Frühlige für Anaben zu bedeutend reduzierten Preisen.

† \$1500.00 zu verleihen gegen gute Vendors Dien-Noten. Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

† Auto Tops, Buggy Tops, Seat Covers etc.

† Großer Kämmungs-Verkauf zu bedeutend reduzierten Preisen, unseres gesamten Vorrates von Hüften, Damenröcken und Waifis. 39 3

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeier Co.

† Vor ungefähr einem Monat kam einem armen merikanischen Kunden von uns ein 3 Monate altes schwarzes Schwein abhanden. Auskunft, die zur Wiedererlangung führen könnte, wird dankbar entgegengenommen. E. S. Pfeuffer Co.

† Unsere Milch.
Wenn Sie sich dafür interessieren, wie Sie eine Kuh füttern sollten, um mehr Milch zu bekommen und die Kuh im besten Zustand zu halten, so holen Sie sich hier ein Circular, herausgegeben von den National Purina Mills. Dieses zeigt den Wert des Futters „Purina Cow Chow“, aber Sie werden darin auch nebenbei viel Interessantes über die Kuh und ihre Milch finden. Verlangen Sie „M. V. C's of Milk Raising“.

† Dr. S. C. Siebs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 11. Juli im Prinz Solms Hotel sein.

† Für schnelle Arbeit bringe man seine Schuhe zu J. M. Weinbauer zur Reparatur.

† Unsere Strohhüte sind wirkliche Werte, besonders jetzt zu reduzierten Preisen.

† Zu verkaufen, Vollst.-Duroc Ferkel - Ferkel, von registrierten Zuchtieren, Ablieferung ungefähr 1. Juli. Bestellen Sie jetzt, da wir nur wenige haben. Phone 372, oder schreibt an Urban & Wenzel, Neu-Braunfels, Texas.

† Der Child's Welfare Club möchte Allen, die zum Erfolg der am 18. Juni 1920 in Landas Park zu Ehren unserer beliebten Lehrerin und Freundin Fräulein C. Loepferwein veranstalteten Unterhaltung beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aussprechen.



Im Juli und August

werden Sie es angenehm finden, einen kühlen

Balm Beach Anzug

zu tragen. Diese Anzüge sind aus leichtem feinem Zeug angefertigt, bequem und elegant.

Sie werden die gute Arbeit, die bleibend gute Form und die Dauerhaftigkeit eines solchen Anzuges schätzen.

Und der Preis wird Ihnen gefallen.

Sehen Sie unser Schaufenster.

Giband & Fischer

Notiz.

Wir, die unterzeichneten Geschäftsfirmen der Stadt Neu-Braunfels vereinbaren hiermit, unsere Geschäftslotale am Montag, den 5. Juli zu schließen, da der 4. Juli auf Sonntag fällt.

- E. S. Pfeuffer Co.
- Louis Henne Co.
- Giband & Fischer
- Jacob Schmidt
- D. L. Pfannstiel
- C. J. Ludewig
- Oscar Haas & Co.
- J. Kahn
- Somann & Giesen
- Voigt & Schumann
- Erste National-Bank
- Neu-Braunfels Staats-Bank
- Otto Rohde
- Von Lon

Billig zu verkaufen.

Ein 2 Ton Wichita Trud in erstklassigem Zustand. Auch einige Farmwagen, Cultivatoren und andere Gerätschaften.

Zu verkaufen
Mein Platz in Johns Addition, großes Lot 90 bei 168, starkgebautes Haus, 5 Zimmer, Bad, Kitching, Sink, Lavatory, alle nötigen Nebengebäude. Obstbäume. Güter, trocken, eleganter Wohnplatz. Arthur Mollenbauer, Neu-Braunfels.

Barbecue
und heiße Burt jeden Samstag bei Schwammfreg's Fleisch- und Wurstgeschäft. Bitte senden Sie mir ihre Bestellung.

Was ist Leben ohne Gesundheit?
Ich werde die ersten zwei Tage in jeder Woche, nämlich Montag und Dienstag in Neu-Braunfels sein und jeder, der leidend ist, kann an diesen Tagen vorprechen in der Wohnung des Herrn Hubert Renzen, 117 San Antonio - Straße, Neu - Braunfels, Texas. Die übrige Zeit werde ich in San Antonio, 1817 E. Commerce-Straße sein.

Wer an chronischen Krankheiten leidet, wende sich vertrauensvoll an mich. Ich bin in eure Stadt gekommen, einer eurer guten, achtbaren Bürger zu sein, und jedermann gleich zu behandeln. Ich diagnostiziere euren Fall, ohne eine Frage zu stellen. Dies allein sollte euch überzeugen, daß ich mein Fach kenne. Jeder frange Mann, jede frange Frau und jedes frange Kind komme und lasse sich frei untersuchen und heilen im Namen Gottes. Ich will keine Neugierigen sprechen, so bitte sprecht nicht vor, wenn ihr nicht meiner Hilfe bedürft. Wenn euer Hausarzt euch behandelt, kommt nicht zu mir. Ich möchte nur solche Fälle haben, wo andere Hilfe keine Linderung brachte.

Sprechstunden 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; Sonntags 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

Prof. John Miller, Hauptoffice 1817 E. Commerce St., San Antonio, Texas. Telephone Crockett 6822.

Kodaks und Films Waterman Fülledern

Telephone 14 und 321



Fordson Tractors

Besten Preisen und Demonstration wende man sich an

Gerlich Auto Co.

Authorized Ford and Fordson Sales and Service.

PHONE 61

Macht eure alten Strohhüte neu mit Colorite und Elsay Strohhüttenfarbe

Die folgenden Farben:

- | | |
|---------------|--------------|
| Brann | Burnt Straw |
| Liberty-Blau | Salbei-Grün |
| Gelb | Alstro |
| Lavender | Kardinalrot |
| Grün | Ratt-Schwarz |
| Rabatten-Blau | Naturfarbe |
| Glanz-Schwarz | Cerise |
| Violett | Roth-Blau |

Zu haben bei

H. V. Schumann

Apotheker
Neu-Braunfels, Texas

Closing Out Sale

Wir verkaufen unseren ganzen Vorrat Schuhe, Dry Goods, Damen-Hüte, Männer- und Kinder-Kleider, Hüte, Notions, Strumpfwaren, Arbeitskleidung, Automobil-Tires und Innertubes

unter dem Wholesale-Preise.
Kommt und überzeugt Euch!

Dave Ehrlich, Phoenix Ecke.



Kodaks und Films Waterman Fülledern

Telephone 14 und 321

ollen, agier- ein über- antrn, ft zu rinz 6 extra 10 per braun- lernung m Be- e und Kauf- zeller" Bind- 1, 7. TTLING System, so en Preis i D. C. 38 B. 11 Bildlich von Marlon in Kultur, g. Nöhe- Edwin Route 4, 29 332. 11 ften Cars: 400

Das verborgene Land.
Roman von Erik Hansen. Aus dem Dänischen überfetzt von M. Mann.

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.
Der geheime Gang.

Das ehrwürdige Mitglied des Rates der Weisen steht wie aus der Erde gewachsen unter ihnen. Der Rauch ist jetzt so dick, daß man kaum mehr atmen kann.

„Der geheime Gang!“ ruft Romanoff.

„Ja,“ antwortet Sotomow. „Der geheime Gang des Obersten zum Tempel, wie ich euch gestern bereits gesagt habe. Aber jetzt fängt! Zwanzig Stufen hinauf und dann geradeaus. Ich komme zuletzt. Rasch!“

Eine Minute darauf — keinen Augenblick zu früh — befinden sich alle in dem geheimen Gang. Das hat Geistesgegenwart genug gehabt, die beiden Bündel nicht zu vergessen.

Der Gang ist breit, und von einer Dellampe erhellt, die an der Wand befestigt ist, deren Schein jedoch nur für die nächste Umgebung genügt; weiterhin erlischt die Fortsetzung des Ganges wie ein schwarzer Schlund.

„Sind alle unten?“ fragt Sotomow.

„Ja, ja.“

„Wohlan!“

Hinter ihnen wird ein leises Anrären bemerkbar, wie wenn sich eine sehr schwere Tür um gut gedämmte Angeln dreht. Und plötzlich befinden sie sich in der tiefsten Stille. Kein Laut von außen dringt mehr zu ihnen.

Der schnelle Uebergang von dem Höllenlärm und der Todesgefahr zu vollkommener Stille und vorläufiger Sicherheit ist überwältigend.

„Jetzt seid ihr in Sicherheit, ihr Fremden,“ sagt Sotomow. „Das Volk wird glauben, daß ihr alle verbrannt seid oder daß euch die Flammen in die Luft entführt haben. Und die Weisen — nun, lassen wir das. Es war der Fels, der sich hinter uns geschlossen hat. Auch wir hinter uns dem Lande des goldenen Flusses vermögen wunderbare Dinge zu tun, o du mit den doppelten Augen und den Haaren wie ein Fuchs. Geht nun aber schnell weiter und fürchtet euch nicht.“

Und sie tappen in die Dunkelheit hinein und gehen lange weiter. Der Gang ist hoch und breit, und die ersten paar Meter sind in Felsen eingehauen. Aber bald ist die Wand aus Zammestämmen gebildet.

„Dies hier ist ein in der Erde gegrabener Tunnel,“ sagt Darell, der vorangeht. „Aber es gefällt mir nicht, daß unser Freund Sotomow die Nachhut bildet. Auf alle Fälle will ich immer vorfristig vorankommen. Ich traue dem alten Heuchler nicht um die Ecke und habe alle Achtung vor Abgründen, die sich plötzlich vor uns fern Fühen aufstun könnten!“

„Ja, meine Lieben, seid nur vorsichtig,“ sagt der Professor. „Wir befinden uns vollkommen in der Gewalt dieses ehrwürdigen Fels.“

„Na, na, denkt an den Rat der Weisen,“ sagt Romanoff auf Englisch. „Ehe seine Augen befeuchtet ist, droht uns wohl kaum unmittelbare Gefahr.“

Der Professor lacht, und sein Lachen lautet wunderbarst klanglos zwischen diesen Wänden aus Erde und Holz. Dann sagt er: „Ja, vergesst sie — ich sage dies nicht, um mich wichtig zu machen, aber es will mir doch scheinen, als ob die ungewöhnlichen Ereignisse der letzten Tage meinen Scharfsinn in bedeutenden Grade erhöht hätten — könnten Sie sich nicht denken, daß sich die vorliegende, wirklich reichhaltige Reihe von Beobachtungen zu einem ganz andern Resultat kombinieren ließe? Sotomow war selbst so freundlich, darauf hinzuweisen, wie sich „das Volk“ unseren Untergang in den Flammen vorzulesen werde. Was sollte ihn verhindern, seinen Herren Kollegen im Rate der Weisen dieselbe Auffassung beibringen? Wenn...“

„Ach nein, was sollte er dadurch erreichen?“

„Doch er für seinen eigenen Schnabel befaßt. Er kann uns als Privatvorrat nützlicher Kenntnisse in der Stille aufbewahren. Welche Quelle des Vorteils für ihn!“

„Wir sollten uns also gänzlich in der Nacht dieses Ehrwürdigen befinden?“

„Ja, und darin erblicke ich unseren einzigen Hoffungsschimmer. Im Rate der Weisen würden wir der Masse gegenüberstehen, die stets hart, roh, dumm und grausam ist. Sotomow hingegen ist ein Einzelwesen, ein Nachtgebrüder, den wir durch seine Leidenschaften, seinen Eigennutz und seine Eitelkeit beherrschen können.“

„Hundertfünfzig!“ sagt Olaf.

„Wozu diese Unterbrechung, lieber Olaf?“

„Während des Herrn Professors außerordentlich interessantem Vortrag habe ich meine Schritte gezählt. Wir haben jetzt fünfzehnhundertfünfzig Schritte gemacht.“

„Mein automatischer Schrittzähler hat das selbe getan,“ sagt der Professor. „Was nun?“

Darell ist plötzlich stehen geblieben, und soiglich müssen alle stehen bleiben.

„Romanoff! Sage unserm vorzüglichen Freund, daß es jetzt nicht weiter geht. Dies ist eine Sackgasse!“

„Wir können nicht weiter kommen!“ ruft Romanoff auf Russisch. „Wartet!“ erwidert Sotomow. „Tretet zur Seite! Jetzt will ich vorangehen.“ Der Ehrwürdige setzt irgend einen verborgenen Mechanismus in Bewegung, und die Felswand tut sich auf.

„Vorwärts — rühtet euch mit Geduld. Jetzt geht es hinauf!“ ruft er. Und sie haben wirklich Verwendung für ihre Ausdauer, denn nun geht es eine endlose Treppe von sehr hohen Stufen hinauf. Der Anstieg ist äußerst ermüdend.

„Zählt alle die Stufen!“ ruft Darell.

Endlich, nachdem sie vierhundert Stufen gestiegen sind, endet die Treppe vor einer neuen Felsentür, die Sotomow öffnet.

„Jetzt sind wir vorläufig am Ziel,“ sagt er. „Tretet ein. Hier seid ihr in Sicherheit.“

Sie überschreiten die Schwelle. Und als alle sie glücklich überschritten haben, schließt sich der Fels hinter ihnen. Sie sind allein.

11. Kapitel.

In der Kammer des Todes.

Der Raum, in den sie Sotomow eingeschlossen hat, und dessen allgemeine Umrisse sie flüchtig in dem kurzen Augenblick wahrgenommen haben, während seine Dellampe in der Türöffnung leuchtete, hat Felsentwände, in denen hier und da kleine Nischen ausgehauen sind.

Jetzt ist es stockfinstern und es herrscht Totenstille.

„Herr Sotomow hat uns, so weit ich die Sache verstehe, auf eine außerordentlich geschickte Weise aus dem Wege geschafft,“ sagt der Professor.

„Vorläufig weiß nur er, daß wir noch am Leben sind. Er kann uns nach Belieben benutzen. Und wenn wir ihm nicht länger nützlich sind, kann er uns töten.“

„Ach, wir haben doch unsere Revolver,“ sagt Olaf. „Und wenn es im gegebenen Fall gehen soll, muß er es ja selbst tun.“

„Ja, freilich.“

„Aber dann liegt doch keine Gefahr vor — denn das kann er ja nicht.“

„Ei, ei, lieber Olaf, Er könnte doch so schlau sein, uns hier ganz ruhig verhungern zu lassen, nicht wahr? Aber wollen wir nicht Licht machen?“

Darell zündet ein Streichholz an. Es flammt auf. Unwillkürlich stößt Olaf einen lauten Schrei aus.

Er starrt in ein Paar funkelnder Tigeraugen.

„Da — da,“ flüstert er.

Wahrhaftig — vor ihnen in der steinernen Nische lauert ein mächtiger Königstiger — auf dem Sprung. Schnell wie ein Gedanke richtet Olaf seinen Revolver auf die Stelle, wo der Tiger sichtbar geworden war. Sechs Revolverkugeln knallen rasch hinter einander, aber von dem Tiger ist nicht einmal ein Seufzer zu vernehmen.

Während dessen hat Almkvist seine chemische Taschenlampe in Ordnung gebracht, eine von den vielen kleinen Privatfindungen dieses merkwürdigen Mannes.

„Gebt acht!“ sagt er. „Jetzt kommt das Licht — eins — zwei — und drei!“ Das Licht dringt aus dem funktreichen kleinen Apparat hervor.

Der einzige Gedanke eines jeden ist: der Tiger, das wilde Tier!

Ja, ganz recht, da liegt er — alle Stugeln haben getroffen.

Der Professor tritt näher heran.

„Geben Sie acht!“ ruft Darell. „Es könnte noch Leben in der Bestie sein!“

Aber Almkvist befindet sich schon neben dem königlichen Tier.

„Nein,“ sagt er, und die Spannung löst sich in helles Lachen auf. „Leben ist hier nicht mehr!“

Und er packt den Tiger bei den Ohren und hebt ihn in die Höhe. Es ist ein prächtiger Tigerfell!

„Ach, weiter nichts!“ sagt Romanoff ein wenig beschämt.

„Na ja,“ sagt Darell. „Dann ist also das Rätsel gelöst.“

Der Professor hat indessen das prachtvolle Fell befüßt und nach allen Seiten gedreht.

„Das Rätsel ist gelöst?“ sagt er langsam. „Nein, im Gegenteil, eine neue Frage hat sich entrollt; Sagen Sie mir, meine Herren, haben Sie jemals daran gedacht, hier auf diesem Breitgrad könnten Tiger leben? Sicherlich nicht! Wie wollen Sie es erklären, daß dieses Fell eines tropischen Tieres vier in dem Lande des goldenen Flusses gefunden wird, in einem Lande, das seit Jahrhunderten von der Umwelt völlig abgeschnitten gewesen ist?“

Niemand kann ihm eine Erklärung geben, und Almkvist muß sich allein mit der Frage abmühen.

Nun unteruchen sie ihre neue Wohnung genauer. Das durchsichtige Tigerfell ist nicht die einzige vorhandene Tierhaut — der Altkoven ist völlig ausgepolstert mit kostbaren weichen Fellen. Frieren werden sie auf keinen Fall, und weich und behaglich können sie ruhen.

Etwas andres bleibt ihnen auch nicht übrig. Sie können nichts tun als sich austrecken und den Gang der Begebenheiten abwarten.

Von außen her dringt nicht der geringste Laut in ihr Gefängnis. Stunde auf Stunde vergeht.

„Bisfen Sie, was mich wundert?“ fragt Almkvist.

„Was denn?“

„Daß sich die Luft, obwohl diese Höhle von der Außenwelt luftdicht abgeschlossen zu sein scheint, doch vollkommen frisch erhält. Es muß hier irgend eine Luftzufuhr vorhanden sein. Wenn man die doch finden könnte!“

Olaf springt auf. „Ja, untersuchen wir das!“ ruft er. „Damit vergeht wenigstens die Zeit. Herr Sotomow stellt unsre Geduld wirklich auf eine harte Probe.“

Und mit Hilfe der chemischen Laternen des Professors beginnt Olaf die Wände Zoll für Zoll zu untersuchen. Almkvist ist ihm behilflich.

„Sieh!“ sagt der Gelehrte. „Hier haben wir uns Gefangene gesehen. Zeichen und sonderbare Figuren sind in die Wände eingeritzt. Das hier ist...“

Russisch — können Sie, Romanoff, Sie können diese Runen deuten.“

Romanoff erhebt sich von seinem Sessel.

„Ja, dies hier ist ein Name,“ sagt er. „Ivan Ivanowitsch steht da. Und darüber steht — lassen Sie mich einmal sehen — ja, hier steht: Ich sterbe unschuldig!“

„Aber sehen Sie doch hier!“ ruft Almkvist, der eine andre Inschrift gefunden hat. Mit einem harten Stein in die Mauer geritzt, steht da: Wir müssen seinen Wunsch erfüllen. „Verdammt der Kat, der mir das Leben nimmt. Ich sterbe unschuldig.“

Und nun entdecken sie, daß die Felswand mit solchen Todesseufzern überlastet ist.

Es unterliegt keinem Zweifel, dies ist die Zelle der zum Tode Verurteilten!

Almkvist ist der erste, der dem Gedanken Worte verleiht.

„Dies ist keine ermunternde Entdeckung,“ sagt er. „Sie zeigt uns mit ziemlicher Sicherheit, welches Schicksal Herr Sotomow uns, wahrscheinlich nach Beschluß des Rates, zugeordnet hat. Es tut mir sehr leid, denn die Beobachtungen, die wir bereits angefertigt, und auch die, die wir noch hinzufügen haben, werden mit uns zugrunde gehen. Und wir werden ohne Nachruhm sterben!“

„Wir haben doch unsere Revolver — und Ihre Bomben,“ sagt Romanoff.

„Die Herren Militärs sehen ein übertriebenes Zutrauen in explodierende Stoffe,“ erwidert Almkvist. „Im übrigen bin auch ich nicht der Meinung, daß wir die Mente zu früh ins Korn werfen sollen. Vorläufig müssen wir unsere Untersuchung der Wände fortsetzen. Man kann nicht wissen, ob —“

„Ob was?“

Der Professor ist plötzlich in tiefe Gedanken versunken und antwortet nicht. Aber nach einer Weile ergreift er die Lampe und beginnt von neuem die Wände zu untersuchen. Er bittet Romanoff nicht mehr, zu übergehen — die russischen Inschriften interessieren ihn nicht weiter — er sucht nach etwas Bestimmtem, was er nicht finden kann.

„Sicherlich muß es hier sein,“ sagt er. „Sicherlich muß es hier sein.“

„Was? Aber so antworten Sie doch, Herr Professor! Was in aller Heiligen Namen suchen Sie denn?“ fragt Romanoff.

Aber Almkvist läßt nur noch flüchtig über die Lampenlichter über die Wände hingeleiten. Schließlich kriecht er mit der Lampe in eine der Nischen.

„Heureka! Ich hab's... kommt alle her und seht!“ ertönt mit einem Male die Stimme des Professors.

Die andern stürzen herzu. Und alle drei Augenpaare richten sich auf die Stelle der inneren Wand der Nische, die Almkvist beleuchtet, und den Tigerfellen der Nische.

Sotomows Licht ist eine schwebende Dellampe, die nur schwach und in kleinem Umkreis die Finsternis der Zelle des Todes erhellt.

Sotomow will reden, aber Romanoff kommt ihm zuvor.

„Du hast uns lange warten lassen, mitgeteilt worden, daß ich getötet worden soll. Betet zu Gott für meine Seele. Meine Papiere befinden sich in den Händen der Wilden.“

Sie vergessen über dieser Entdeckung ihre eigene Todesgefahr. Das Wort hat wirklich einst dies Land erreicht, so wie sie jetzt, er ist in diesem Vorhof des Todes gewesen. Und wo ist er jetzt? Natürlich getötet. Dieses Schicksal wird ja allen von jenem der Berge bereitet.

Olaf birgt sein Anlitz in den Händen und schluchzt laut.

12. Kapitel.

Eine neue Entdeckung.

Als sich die erste Bewegung gelehrt hat, fragen die Reisenden einander: „Was hat Roger Harold hier gesucht? Was hat ihn zu dieser Reise durch die Einöde und über die Schneeberge hinogen?“

„Ich weiß nichts darüber,“ sagt Darell. „Roger Harold war mein Freund, aber über den Zweck seiner Reise wollte er niemals reden. Es sei, jagte er, eine Sache von größter Wichtigkeit für seine Familie, die, wenn er das finde, was er suche, eine bedeutend höhere Stelle als jetzt in der Welt einnehmen werde. Aufschreiben wollte er sie nicht auf.“

ern, denn er sagte, der Leitfaden, dem er folge, sei sehr dünn, und sein Gedanke, dem nachzugeben, würde wahrscheinlich allen andern Menschen überspannt und lächerlich erscheinen.

„Som Erbabenem zum Väterlichen sei bekanntlich nur ein Schritt — und vor diesem Schritt habe er eine Heidenangst.“

Jetzt spricht Romanoff: „Freunde!“

„Der Geringere schreibt: „Betet zu Gott für meine Seele!“ Wir müssen seinen Wunsch erfüllen.“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, kniet der lange Offizier nieder und spricht die Fürbitte der russischen Kirche für die Toten.

Die andern folgen seinem Beispiel. Der Geist der Lage richtet ihre Gedanken auf die Ewigkeit, in die Roger Harold ihnen vorausgegangen ist. Selbst Almkvist, der sonst sehr heftig ist, seine Gefühle zu zeigen, kniet nieder. Die Lampe hat er vor sich auf die Erde gestellt.

Aber siehe da: Sobald die Lampe an die Erde gestellt wird, breitet sich ihre Flamme flach aus, wie von einem Luftstrom gezwungen. Die Flamme kumpft noch eine Sekunde, dann erlischt sie. Die Höhle liegt in tiefster Finsternis da.

Aber Almkvist ruft zum zweitenmal: „Heureka! Ich hab's!“

Dann erhebt er sich, zündet die Flamme von neuem an und siehe, in der oberen Luftschicht der Höhle brennt sie ruhig und unbeweglich. Nur in der Luftschicht dicht über dem Erdboden wird sie durch einen kalten Luftstrom ausgelöscht. Und von diesem Strom geleitet, bringen die Reisenden bis in den hintersten Winkel der Höhle vor, wo der Luftstrom aus einem Haufen von Felsbrocken und Steinen hervorbringt, der scheinbar zufällig an der Wand aufgestaut worden und liegen geblieben ist.

„Hier — unter diesen Steinen —“ sagt Almkvist. „Aber wir müssen möglichst lautlos zu Werke gehen. Durch solche Kanäle wird jedes Geräusch leicht weitergeleitet.“

Und nun heben sie im Schweiße ihres Angesichts die vielen Steine in die Höhe, einen nach dem andern, und legen sie vorsichtig auf die Seite.

Der Haufen ist groß und die Steine sind schwer; aber die Sache geht dennoch vorwärts.

„Zum mindesten drei Tage Arbeit!“ sagt Darell. „Aber wir haben ja auch leider sonst nichts zu tun.“

In diesem Augenblick vernehmen sie im Eingang der Höhle den scharfen, knarrenden Laut, der ankündigt, daß sich die Felsstür in ihren Angeln bewegt.

Ein großer Geistesgegenwart löst Almkvist sofort das Licht aus. Sie eilen zurück und als Sotomow eintritt, findet er sie schlafend auf Nische, die Almkvist beleuchtet, und den Tigerfellen der Nische.

Sotomows Licht ist eine schwebende Dellampe, die nur schwach und in kleinem Umkreis die Finsternis der Zelle des Todes erhellt.

Sotomow will reden, aber Romanoff kommt ihm zuvor.

„Du hast uns lange warten lassen, mitgeteilt worden, daß ich getötet worden soll. Betet zu Gott für meine Seele. Meine Papiere befinden sich in den Händen der Wilden.“

Sie vergessen über dieser Entdeckung ihre eigene Todesgefahr. Das Wort hat wirklich einst dies Land erreicht, so wie sie jetzt, er ist in diesem Vorhof des Todes gewesen. Und wo ist er jetzt? Natürlich getötet. Dieses Schicksal wird ja allen von jenem der Berge bereitet.

Olaf birgt sein Anlitz in den Händen und schluchzt laut.

12. Kapitel.
Eine neue Entdeckung.

Als sich die erste Bewegung gelehrt hat, fragen die Reisenden einander: „Was hat Roger Harold hier gesucht? Was hat ihn zu dieser Reise durch die Einöde und über die Schneeberge hinogen?“

„Ich weiß nichts darüber,“ sagt Darell. „Roger Harold war mein Freund, aber über den Zweck seiner Reise wollte er niemals reden. Es sei, jagte er, eine Sache von größter Wichtigkeit für seine Familie, die, wenn er das finde, was er suche, eine bedeutend höhere Stelle als jetzt in der Welt einnehmen werde. Aufschreiben wollte er sie nicht auf.“

„Aber,“ sagt er, „denn er sagte, der Leitfaden, dem er folge, sei sehr dünn, und sein Gedanke, dem nachzugeben, würde wahrscheinlich allen andern Menschen überspannt und lächerlich erscheinen.“

„Som Erbabenem zum Väterlichen sei bekanntlich nur ein Schritt — und vor diesem Schritt habe er eine Heidenangst.“

Jetzt spricht Romanoff: „Freunde!“

„Der Geringere schreibt: „Betet zu Gott für meine Seele!“ Wir müssen seinen Wunsch erfüllen.“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, kniet der lange Offizier nieder und spricht die Fürbitte der russischen Kirche für die Toten.

Die andern folgen seinem Beispiel. Der Geist der Lage richtet ihre Gedanken auf die Ewigkeit, in die Roger Harold ihnen vorausgegangen ist. Selbst Almkvist, der sonst sehr heftig ist, seine Gefühle zu zeigen, kniet nieder. Die Lampe hat er vor sich auf die Erde gestellt.

Hüte
gereinigt, gebleicht und erneuert.
Panama-Hüte eine Spezialität.
Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert.
Dabe Ehrlich,
Phönix-Gde.

Der Neu-Braunfelder Gegenständig-Unterstützungs-Verein
hat seine Statuten wie folgt festgesetzt:
21 bis 24 Jahre..... \$1.00
25 bis 29 Jahre..... 1.70
30 bis 34 Jahre..... 1.80
35 bis 39 Jahre..... 1.85
40 Jahre und aufwärts..... 2.00
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Frank, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Damer, Sekretär.
F. Dreber, Schatzmeister.
Otto Heilig, Bm. Zipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Methodistische Kirche:
Sonntagschule 9:45 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.
F. W. Radey, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagschule und Kirche in Cibolo und nachmittags in Zuehl. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telefon, Marion No. 22, 2 Short, 1 Long.

G. Knifer, Pastor.

Vodhart:
Vom Januar 1920 ab wird in der Evangelischen Christus Kirche zu Vodhart jeden Sonntag Vormittag um 1/2 10 Uhr Sonntagschule und um 1/2 11 Uhr deutscher Gottesdienst sein.

Ich bitte um allseitige Unterstützung von Seiten aller Gemeindeglieder.
F. W. Budy, Pastor.

Redwood:
Vom Januar 1920 ab wird in der Pauluskirche zu Redwood jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 4 Uhr nachmittags Gottesdienst sein. Der Konfirmandenunterricht beginnt um 2 Uhr und die Sonntagschule um 3 Uhr nachmittags.

F. W. Budy, Pastor.

Wohmung des Pastors: Main St., Vodhart, Texas. Telefon Adresse: Fritz Voigt, Ref. Church St., Vodhart, Texas.

Rev. F. W. Budy.

Ev. Friedens-Kirche:
In den Sommer-Monaten beginnt die Sonntagschule um 9 Uhr und der Gottesdienst um 10 Uhr. Jedermann ist zu unseren Gottesdiensten herzlich eingeladen.

H. Varnofse, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Kirche:
Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

J. Ziegler, Pastor.
Tel. Marion No. 48, 3 Lang.

Leihners Schule:
Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

J. Ziegler, Pastor.
Tel. Marion No. 48, 3 Lang.

Ev. Ruth. Weiler Gebrauchs-Kirche, Fratt, Texas.
Jeden 1. Sonntag im Monat englischer Gottesdienst. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat deutscher Gottesdienst. Sonntagschule nach jedem Gottesdienst. Kirchenchor-Übung jeden Dienstag Abend. In den Sommermonaten beginnen die Gottesdienste um 1/2 10 Uhr morgens, in den Wintermonaten um 10 Uhr.

G. G. Knast, Pastor.
Tel. G. 9087 R 1-3.

Ev. Ruth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas.
Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagschule nach dem Gottesdienst.
G. G. Knast, Pastor.
Tel. G. 9087 R 1-3.

Wie kommt es,
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit der Natur her zu sein scheinen, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie
Forni's
Alpenkräuter
Weil es direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinheit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Kräutern und Wurzeln bereitet, und schmeckt sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.
Dr. Peter Fahency & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Schrift in Sprache gezeichnet)

Zustände in Deutschland.

Aus einem Bericht von Dr. Albert Wilhelm Böhm, Professor der deutschen Sprache an der Cornell Universität, an die "Staatszeitung" und den "Herold", New York.

Pfingsten, 1920.

Man man manchen in Deutschland zweifelnd und fragend gegenüberstehen, so kann ich doch mit voller Gewissheit schon heute den Deutsch-Amerikanern die wie ich bei aller selbstverständlichen Treue gegen die neue Heimat schwer unter dem Schicksal der alten gelitten haben, die frohe Vorhoffst verkünden: Es steht wesentlich besser in Deutschland und mit Deutschland, als die meisten von uns angenommen haben. Und da man diese optimistische Auffassung als Ausfluß eines zum Schönsehen neigenden Temperaments ansehen könnte, so möchte ich betonen, daß ich unter meinen deutsch-amerikanischen u. selbst bei einigen anglo-amerikanischen Freunden als schwärzester pessimist verfahren war, daß ich wirklich mit langem Herzen den Boden der deutschen Heimat betreten habe und erst hier zum Optimisten geworden bin, als den ich mich freudig bekenne.

Als ich am Vorabend meiner Abreise von New York bei dortigen Lieben Freunden zu Gast war, erzählten sie mir, daß ein damals soeben von einer Reise nach Deutschland zurückgekehrter amerikanischer Geschäftsmann, und zwar von solchen Ansehen, daß er nach Washington berufen worden sei, um dort an hoher amtlicher Stelle seine Eindrücke wiederzugeben, zu einem Mitglied ihrer Familie die Versicherung getan habe: "Geben Sie sich keinen falschen Hoffnungen hin. Ich sage Ihnen, Deutschland ist fertig, absolut fertig!" Dieser böse Unkenruf war das letzte Geleitswort, das mir auf die Fahrt nach der alten Heimat mitgegeben wurde, und ich gefesse, es verfolgte mich, bis ich an einem herrlichen Frühlingstage, über Norwegen und Schweden kommend, die Streifen des Meeres in der Ferne schimmern sah und dann in Sicht zum erstenmal nach langen Jahren den Fuß auf deutschen Boden setzte. Da wurde es mir denn zum föhlichen Erlebnis, daß fast vom ersten Augenblick an ein frohes Vertrauen über mich kam und dieses sich während einer mehrtägigen Reise nach dem Nordwesten Deutschlands immer mehr befestigte.

Es war wirklich alles so ganz anders, als ich befürchtet hatte. Freundschaft, entgegenkommende Zolle, Telegraphen- und Eisenbahnbeamte in Segen, angenehme, anregende Reisegefellenschaft auf der Weiterfahrt nach Straßburg, liebenswürdigste Aufmerksamkeit über die Sehenswürdigkeiten der berühmten alten Stadt bei dortigen Einwohnern, von denen einer, voller Freude über mein Interesse, es sich nicht nehmen lassen wollte, mich stundenlang umherzuführen, eine gleich freundliche Aufnahme in Greifswald, wo ein im Dienst ergrauter höherer Bahnbeamter in dankenswerter Weise Schwierigkeiten beseitigte, in die ich durch ein Mißverständnis geraten war und sich dann mit mir in ein Gespräch einließ über Amerikas Teilnahme am Kriege, dabei eine Sachlichkeit und Bornehmtheit der Stimmung zeigte, über die ich nicht genug erstaunen konnte, die mir aber seitdem immer wieder begegnet sind, erfreulich günstige allgemeine Eindrücke nicht nur in den schon genannten Städten, sondern auch fern in Rostock, Hamburg und Bremen, wo auf den reinlichen Straßen alles voller Bewegung und Leben schien, auf der ganzen Reise vom Abteilfenster aus stets der Anblick frischgepflügter oder auch schon grünender Felder und fleißiger Menschen, die an der Arbeit waren, um die neue Ernte vorzubereiten, schließlich — man höre und staune — eine geradezu unheimliche Pünktlichkeit der Züge und ein reißendes Publikum, bei dem ich nicht ein einziges Mal jene Rücksichtslosigkeit und Anmaßlichkeit bemerkte, von der man uns doch so oft berichtet hat, wohl aber immer wieder das Umgekehrte, die Güte, Mäßigkeit, freundliche Teilnahme — so war das Deutschland, das ich in den ersten Tagen kennen

lernte. Allerdings, an einigen traurigen Eindrücken hat es mir auch in dieser ersten Zeit nicht gefehlt. In Hamburg sah ich z. B. auf dem Bahnhof noch spät abends nach Ankunft eines Lokalzuges ärmlich gekleidete Frauen mit schweren Säcken beladen durch die Bahnsteigpforte hereinlaufen und ließ mir erklären, daß sie auf dem Lande Kartoffeln eingekauft hätten, was eigentlich eine Verletzung der Bestimmungen sei, jedoch bei der gänzlich ungenügenden Versorgung der Stadt mit billigen Lebensmitteln zugelassen werde. Dieses schmerzliche Bild ist mir seitdem auf meinen Reisen, besonders in der Nähe von Berlin, noch mehrfach begegnet. Ich habe auch im Gespräch mit solchen "Hamstern" einen Blick getan in die schlimme Ernährungsnot, wie sie in den großen Städten bei der ärmeren Bevölkerung herrscht. Aber noch außen hin war zunächst auch davon wenig zu sehen, und so kam ich dem mit den freudigsten Empfindungen in meiner kleinen nordwestdeutschen Heimatstadt an.

Hier blieb mir nun aber doch ein starker Rückschlag nicht erspart. In einem großen Fremden- und Bekanntenkreise, der manchen tüchtigen Verwaltungsbeamten, manchen strebsamen Kaufmann in sich faßt, und in dem es auch an Keuten nicht fehlt, die als Vorposten deutschen Handels weit draußen in der Welt gehandelt haben, konnte ich zwar an der Richtigkeit und geistigen Regsamkeit, wie ich sie in der kleinen Hafenstadt vorfand, meine helle Freude haben und muß daher auch dies als weiteren günstigen Eindruck buchen; niederdrückend wirkte aber auf mich die zweifelnde, manchmal auch ablehnende Aufnahme, die ich mit meinem neugewonnenen Optimismus fand, wenn ich die immer wiederkehrende Frage: "Nun, was sagen Sie zu den Zuständen in Deutschland?" meinen ersten Erlebnissen und Beobachtungen gemäß beantwortete. Denn dieser Frage begegnet der aus dem Auslande Kommende hier fast ebenso regelmäßig, wie von jeher der Fremde in Amerika der äußerlich ähnlich, "How do you like the country?", aber mit dem großen Unterschied, daß die amerikanische Frage mit stolzem Selbstbewußtsein auf unbedingte Anerkennung rechnet, die deutsche dagegen dem ungekehrten Gefühl entspringt und deshalb auch in der entgegengesetzten Erwartung gestellt wird. Daß ich nun der letzteren nicht entsprach, erregte allgemeines Erstaunen, und ich wurde mir denn auch sehr bald darüber klar, daß ich einen ganz anderen Maßstab an die Dinge gelegt hatte, als es erklärlicherweise die Deutschen selbst tun. Wir hatten vor einem wirtschaftlich, geistig und sittlich völlig zusammengebrochenen Deutschland gebangt und ich hatte zu meiner Freude die ganz offensbare Unrichtigkeit dieser Vorstellung erkennen können, die der Außenwelt und auch uns Deutschamerikanern durch die so vorwiegend entmutigenden Bericht gedrängt worden war. Der Deutsche zu Hause ist aber der deutschfeindlichen Kriegspropaganda nicht ausgeföhrt gewesen, und die vielen Klagen, die nach dem Zusammenbruch gerade auch aus Deutschland selbst zu uns über das große Wasser drangen, konnten bei ihm, der "im Bilde" war und blieb (wie der jetzt so beliebte deutsche Kusdruck lautet), eben deshalb kein so einseitig ungünstiges Bild von den deutschen Zuständen werden, wie bei uns. Der Maßstab, den an diese der Deutsche selbst legt, ist deshalb ein viel richtigerer. Er vergleicht das, was heute ist, mit dem, was vor sechs Jahren war, er sagt mit Gerechtigkeit: "Seht hier, auf diese Gemüde und auf dies", und da ist es denn erklärlich, wenn er trauernd auf den wirklichen Niedergang blickt, der ja unzweifelhaft da ist, und sich nicht mit uns darüber freuen kann, daß dieser auf im entferntesten nicht so schlimm ist, wie wir ihn uns im Ausland deshalb vorstellen mußten, weil in schweren Zeiten fast nur der Unmut zu Worte kommt und so zu uns in Amerika kaum noch etwas anderes als schwarz in schwarz gefärbte deutsche Darstellungen gelangten. Hat nun der von auswärts kommende Beobachter die Unrichtigkeit des mitgebrachten Maßstabes erkannt, so gerät er umgekehrt in Gefahr, ganz zu dem deutschen U-

berzugehen, sein Auge ausschließlich auf die zahlreichen Schäden zu heften, an denen der deutsche Volkstörper krankt, nur über diese zu berichten, und so von neuem das falsche, einseitige Bild zu befestigen. Wer aber wirklich "zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt" ist, wird neben dem Widrigen und Unerfreulichen auch das verbleibende Gute und das verheißungsvolle Neue entdecken, das nun wiederum manchen durch jahrelange Leiden, Enttäuschungen, Entbehrungen erbitterten oder abgestumpften Deutschen nicht mehr oder noch nicht erkennbar ist. Manches sage ich, aber durchaus nicht allen. . .

Ein ist gewiß, und diese Gewissheit zum Ausdruck zu bringen, ist der Zweck dieses Berichtes: man gebe sich keinen leeren Befürchtungen hin, Deutschland ist nicht fertig, absolut nicht fertig. Der schon erwähnte Amerikaner der das Gegenteil behaupten wollte, mag in ein paar stillliegende Fabriken oder leere Lagerhäuser hineingeblickt haben, der deutsche Geist und die deutsche Seele sind ihm verschlossen geblieben. Sonst wäre er erstaunt gewesen über die ungebrochene Kraft, die in dem niedergeworfenen und darbenenden deutschen Volke lebt, und es wäre ihm klar geworden, daß dieses Volk, was ihm auch an schweren Prüfungen und Erschütterungen noch bevorstehen mag, sich aus seinem Unglück, ja man darf sagen, an seinem Unglück wieder aufrichten wird.

Man riskiere keine Vernachlässigung bei beständigem Rückenweh, scharfen, stechenden Schmerzen oder Urinbeschwerden. Die Gefahr der Wasser- und Bright'schen Krankheit ist zu ernst, um nicht beachtet zu werden. Gebrauchen Sie Doans Nierenpillen, wie Ihre Freunde und Nachbarn es getan haben. Ein Neu-Braunfels Fall: Eugen Seibert, früher Farmer, 706 Seguin-Strasse, sagt: "Ich habe Doans Nierenpillen ab und zu seit zehn Jahren genommen. Ich nehme sie ungefähr jedes Jahr und bekomme sie in Boelker & Son's Apotheke. Sie helfen mir jedesmal und bringen meine Nieren in guten Zustand. Manchmal arbeiten die Nieren unregelmäßig und ich muß nachts zu oft aufstehen; auch schmerzt der Rücken und wird so schwach, daß es mir schwer fällt, mich zu bücken oder etwas zu heben. Ich schreibe es Doans Nierenpillen zu, daß sie mir zu verschiedenen Malen Erleichterung verschafft haben und kann sie andern empfehlen, welche ähnlich leiden, wie ich gelitten habe." (Zeugnis vom 10. Juni 1915.)

Bier Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Seibert hinzu: "Mit dem Vergehen der Jahre wird mein Vertrauen auf Doans Nierenpillen beständig stärker. Sie haben nie verfehlt, alles für mich zu thun, was von ihnen beauptet wird." 606 bei allen Händlern. Foster-Wilburn Co., Mgrs., Buffalo, N. Y. 40 3 Adv.

Witz und Humor in neuen Deutschland.

Erzähl. Lotte: "Ach, Mutti, schenke mir doch ein Märchenbuch zu meinem Geburtstag!" Mutter: "Ein Märchenbuch? Ach was, nimm dir mein Kochbuch, da stehen die schönsten Märchen drin!"

Im Gasthof. Fremder: "Dreimal habe ich Sie schon gebeten, mir heißes Wasser zum Rasieren zu bringen!" Hausknecht: "S ist keins da — nehmen S' ne Tasse Bouillon, das ist dasselbe!"

Scherzfrage. "Wer ist heute am besten angezogen?" "Die Steuerschraube!"

Vorsichtig. Ich suche eine Verkäuferin für mein ff. Würst- und Fleischwaren-Geschäft. Vegetarier erhalten den Vorzug.

Historisch. Ein Romanhistoriker reicht bei einem Verlage ein Roman ein, der folgende Stelle enthält: "So ging denn das Paar frohen Gemütes auf die Wohnungssuche. Schon nach einigen Stunden hatten sie die geeignete Wohnung zu angemessenem Preis gefunden." Wenige Tage später erhält der Verfasser sein Romanwerk zurück mit

dem Vermerk: "Wir haben Ihnen bereits" geschrieben, wir haben für Historisches keine Verwendung."

Freiheit. Frau Schulze brauchte einen Besenstiel. Da nahm Schulze sein Gartenteil, ging auf die Straße und begann das vor dem Haus stehende Kastanienbäumchen niederzuschlagen. Da trat ein Nachmann auf ihn zu und machte ihn in freundlichen, zu Herzen gehenden Worten auf das Unziemliche seines Vorgehens aufmerksam.

"Was?" schrie Schulze erbost, "ich soll mich mal 'et. Bäumchen abhauen können, wenn ich et brauche? Der is mich eene schone Freiheit! Dafor danke ich! Der is ja genau so wie unter Willem!"

Im Gasthaus. "Nun, wie fanden Sie das Schnitzel, mein Herr?" "D danke, ganz leicht, ich brauchte nur die Sordelle fortzunehmen, da sah ich es schon liegen."

Die Folgen. "Goethe" schreiben Sie? Er heißt doch Goethe!" "Ach was, schreibe mir die Sprüche!" is die Parole.

Veränderte Lage. Die Frau Kommerzienrat ist eine sehr gebildete Dame. In den Ruhestunden des Herrn Gemahls erfreut sie ihn oft durch den stimmungsvollen Vortrag alter, schlächter Volkslieder. Einst singt sie das trauliche "Am Brunnen vor dem Tore". Als im Schlafwahn die Worte erklingen: "Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht; der Hut flog mir vom Kopfe; ich wendete mich nicht," spricht der Kommerzienrat: "Jetzt würde er sich gewiß umdrehen!"

Ihre Mitgift. "Sagt Ihr's gehört, die Elfe hat sich verlobt. Keinen Cent hat sie, vom Vater kriegt sie nichts mit!" "Doch. Er hat noch die Bodenammer und den Keller frei, das gibt eine pikante Zweizimmerwohnung!"

"Ich möchte ohne Rat Snap nicht ansampieren," sagt Ray White. "Frau und ich verbrachten unsere letzten Sommerferien im Camp; der Geruch vom Kochen brachte Ratten. Wir holten Rat-Snap aus der Stadt, zerbrachen die Ratten und legten die Stücke ums Zelt herum. Wir kriegten die Ratten — große Kerle." Farmer, Storeleute, Säusfrauen sollten Rat-Snap gebrauchen. Drei Größen, 25c, 50c, \$1.00. Verkauf und garantiert von V. E. Voelker & Son. Adv.

Erster Gedanke. Schillers Lied von der Glocke wird durchgenommen. Man kommt an die Stelle, die von dem Brand handelt: "Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterfärte, müßig sieht er seine Werke und bewundernd untergehen."

Zu verkaufen. Eine Farm enthaltend 212 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstgärten, zwei gebaute Brunnen mit Windmühle, gutes Reiterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Laernia, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibola; großer Becken Bottom und nie ausgehendes Wasser. Wer einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Acker; denn er ist \$125.00 per Acker wert. Reichte Bedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreiben an V. E., c. o. Neu-Braunfels Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. ff

Zu verkaufen. Eine Farm enthaltend 212 Acker, 175 Acker urbar, 10 Acker Obstgärten, zwei gebaute Brunnen mit Windmühle, gutes Reiterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Laernia, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibola; großer Becken Bottom und nie ausgehendes Wasser. Wer einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Acker; denn er ist \$125.00 per Acker wert. Reichte Bedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreiben an V. E., c. o. Neu-Braunfels Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. ff

THE "Atlantic" shoe is sold by shoe dealers in practically all parts of this country. There are many different styles and leathers, but every pair is made of good leather throughout. The style pictured here is only one of the many available to consumers in quest of honest footwear.



Each of the twenty-five specialty factories of the Friedman-Shelby concern produces a particular line of shoes but in none of them are substitutes for leather ever used. Good LEATHER-BUILT footwear assures the best wearing quality; and you will find by insisting on the Friedman-Shelby ALL-LEATHER trade-mark that your footwear expense will be less at the end of the year — per day of service.

CURT LINNARTZ STORE PHONE 455. Friedman-Shelby Branch International Shoe Company Makers 11 St. Louis Mo.

DR. V. P. RANDOLPH Telephone: Schertz Marion Office-Stunden: 8 bis 9 morgens 2 bis 4 nachm. Schertz, Texas. A

R. S. Beattie Tierarzt Registriert, State Veterinary Medical Association Königlich Tierarzt der Ber. Staaten-Armee. Office in städtischen Krankenhaus Telephone 38

MARTIN RUPPEL Rechtsanwalt. Neu-Braunfels, Texas. Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telephone 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH Allgemeiner Contractor und Baumeister. Mühlen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephone 179.

HERM. C. MOELLER Contractor und Baumeister. Kostenboranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 298. Office-Telephone 159.

HERBERT G. HENNE JOHN R. FUCHS HENNE & FUCHS Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas

MARTIN FAUST Advokat. Office in Holz's Gebäude.

New Braunfels Concrete Works 423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Tipping Bats, unter- u. oberirdische Gisternen, und Silos. Louis Staats, Eigentümler. Telephone: Wohnung 217. ff

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der N. & T.-Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: No. 4 Local 10:10 vorm. No. 2 (Sunshine Special) 8:38 morg. No. 6 St. Louis Limited 8:05 abends. Nach Süden: No. 7 6:17 morg. No. 5 6:44 morg. No. 9 3:18 nachm. No. 3 6:55 abends. (Local.)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieses Office aufgegeben werden. J. C. Abraham, Postmeister.

(Schluß von Seite 1.)

verzog das allgewordene Paar an die Wetmore Road, nahe North Loop. Das letzte Jahr brachte es bei dem Sohne Hugo zu. Von den Kindern verunglückte die jüngste Tochter, Ida Haag mit ihrem Manne und Söhnen in Luzello an der Eisenbahnüberfahrt am 9. August 1917. Diesen schwersten Schlag der Familie hat der Entschlafene nie überwinden können. Am feinen Feingang trauern die tiefgebeugte Gattin Frau Mathilde Grote; folgende Söhne: Ferdinand, Gustav, Carl, Hugo, Eduard, Adolf, Otto, Arthur, Richard und Walter Grote; und zwei Töchter, Frau Alwine Reitmeyer und Frau Pauline Jonas; zwei Schwiegerjöhne, die Herren Adolf Reitmeyer und Ernst Jonas; zehn Schwiegertöchter: Lina, Anna, Paula, Ida, Ida, Bettie, Helene, Edna, Emma, und Willie Grote; 27 Enkelkinder; 3 Urenkel, 3 Halbbrüder, die Herren Carl, Joseph und Gustav Engelmann; eine Halbschwester, Frau Marie Rittmann; 7 Schwäger, die Herren Kabler Rittmann, Carl, Heinrich, und Willie Bild, Ferdinand Myers, Robert Volton, und Fritz Richter; 7 Schwägerinnen, die Frauen Minna, Augusta und Hermine Bild, Wilhelmine Myers, Augusta Volton, Lina Richter und Frau Joseph Engelmann; sowie viele Nissen, Nichten und sonstige zahlreiche Verwandte, Freunde und Bekannte am Freitag Nachmittag, den 25. Juni wurde die irdische Hülle von Niebe's Undertaking Parlor in San Antonio nach dem prächtigen, hochgelegenen Familienfriedhof auf der alten Grote's Farm bei Selma unter sehr großer Beteiligung bestattet. Pastor Anker redete in der Kapelle und am Grabe Worte des Trostes und der Hoffnung des ewigen Lebens. In San Antonio wurde dem Kämpfer von Damen eine Vereingete Staaten-Fahne auf die Brust gelegt und ein Vers aus dem Liede "Battle Hymn of the Republic" von denselben gesungen. Mit dem Entschlafenen ist wieder ein Pionier zu der großen Armeegesellschaft geworden.

Am Mittwoch, den 23. Juni, wurden durch Pastor Anker im Hause von Arthur Loep in der Nähe von Zuehl die älteste Tochter des Hauses, Frä. Ella Loep, mit Herrn Adolf Freudenberg ehelich verbunden. Das freudige Familienereignis wurde durch ausgezeichnete Bewirtung der zahlreichen Hochzeitsgäste erhebend und gemüthlich gefeiert. Als Trauzeugen waren erwählt Herr Edmund Freudenberg, Frä. Edna Jacare, Herr Alfred Boges, und Frä. Louise Freudenberg. Der junge Mann ist einer der Zwillingssöhne von Herrn Wilhelm Freudenberg u. Frau Bertha, geb. Schroeder, und die junge Frau die älteste Tochter von Herrn Arthur Loep und Frau Anna, Augusta, geb. Boges. Die Großeltern Herr Loep Sr., und Frau und Heinrich Boges und Frau waren natürlich auch dabei, und freuten sich mit den Enkelkindern. Das junge Paar wird auf derselben Farm wohnen, woselbst Herr Loep Sr., und Arthur Loep gemohnt haben und wohnen.

Am Sonntag Morgen, den 27. Juni, wurde in der Evangelische Erlöser-Kirche zu Zuehl das Söhnlein von Herrn Theodor Bielle und Frau Clara, geb. Kennspies zur heiligen Taufe gebracht und erhielt die Namen Alwin, Hermann, Otto Bielle. Als Taufpaten waren erwählt die Herren Hermann Albrecht und Otto Quensmann und die Frauen Thekla Kennspies und Anna Bielle.

Für die Notleidenden Deutschlands wurden noch gesammelt: von Emil Wieters \$5, Richard Bolter \$1, Albert Bolter \$2, Harry Boges \$1, und Frau Alma Schronk \$1.

In Zuehl wird eine deutsche Sommer-Schule gehalten werden, beginnend den 28. Juni und 6. Wochen dauernd, an drei Tagen in der Woche, Montags, Mittwochs, und Freitags, von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. Hoffentlich nehmen recht Viele in und bei Zuehl diese Gelegenheit wahr, um die Sprache unserer Väter zu erlernen.

Eine Protest-Petition gegen die Verwendung schwarzer Truppen Frankreichs in den deutschen Besatzungsgebieten erhielt 97 Unterschriften und wird umgehend an den Präsidenten geschickt werden. Vor Wochen wurde eine solche Petition von

Cibola gesandt mit 100 Unterschriften.

Bei dem Zusammenstoß eines Automobils mit einem Eisenbahnzuge kam in San Antonio Herr Gus. H. Rauermann ums Leben; sein Schwiegersohn, der Zahnarzt Geo. C. Burzbach, wurde schwer verletzt. Dr. Burzbach wohnte vor Jahren eine Zeitlang in Neu-Braunfels. Am Montag wurde aus Seguin berichtet, daß dort von Bundesbeamten zwei Apparate zur Herstellung von Schnaps konfisziert wurden, und daß in Verbindung hiermit mehrere wohlbekannte Leute verhaftet wurden, welche einen dieser Destillierapparate benutzt haben sollen. Einer der Apparate wurde in Seguin gefunden, der andere ungefähr 7 Meilen von der Stadt.

Unser früherer Vertreter im Kongreß Herr James S. Standen hielt am Samstag vor einer großen Versammlung in Seguin eine sehr beifällige aufgenommene Rede.

In Lockhart zeigte W. S. Lewis 66 Polkwiebel, die Floyd Jollen durch Aufstellung eines Lichtes in seinem Cottonfelde gefangen hatte.

Wm. C. Kleine, ein prominenter Geschäftsmann von Gonzales, erschloß sich zufällig auf der Reinenjagd, als er sein Gewehr aus dem Automobil nehmen wollte; die Ladung drang ihm in den Unterleib.

Am Medina-See brannten ein Store, ein Hotel und ein Maschinenhaus nieder infolge der Explosion eines Gaszylinderes, auf woselbst ein Neger das Frühstück kochte. Der Schaden wird auf \$10,000 geschätzt. Keine Versicherung.

Der County Clerk von Gonzales County hat einen Heiratschein ausgestellt für Frank Spitzberger und Ella Marie Varsch.

Der "Comfort News" wird aus Voerne berichtet: Frau Heinrich Fink und Sohn Fritz von Van Raub brachten das Ende der Woche bei hiesigen Verwandten zu. Herr Fink hat seinen ersten Jahr in der medizinischen Abteilung der Staats-universität beendet.

Der Gouverneurskandidat Pat Neff war für Samstag in Lockhart als Redner angekündigt.

Der "Corpus Christi Caller" berichtet, daß die Ausfichten auf eine gute Baumwollenernte vorzüglich sind; die Stauden setzen so reichlich an, daß man auf einen Ballen vom Aker rechnen. Die Gesamtenernte für dieses Jahr für Reeves County wird auf 60,000 Ballen geschätzt.

In verschiedenen unserer Beifolger lesen wir, daß Vollwiebel-

Opera House Programm

- Samstag, 3. Juli Eugene O'Brien
- A FOOL AND HIS MONEY 2 Reel Comedy 10 u. 15c
- Sonntag, 4. Juli First National Attraction AUCTIONS OF SOULS 2 Reel Fox Comedy 10 u. 15c
- Montag, 5. Juli Corinne Griffith
- DEADLINE AT ELEVEN 2 Reel Comedy 10 u. 15c
- Dienstag, 6. Juli Paramount Feature Bryant Washburn
- THE GYPSY TRAIL News Weekly 10 u. 15c
- Mittwoch, 7. Juli Madeline Traverse
- THE HELL SHIP Fox News 10 u. 15c
- Donnerstag, 8. Juli Metro Feature Bert Lytell
- THE BEST OF LUCK News Weekly 10 u. 15c
- Freitag, 9. Juli Robertson Cole Feature Henry B. Walthall
- THE PAGAN GOD Fox News 10 u. 15c

fangmaschinen in verschiedenen Gegenden benutzt werden und daß gute Erfolge damit erzielt werden.

Ein Farmer bei Palestine will ein gutes Mittel gegen den Vollwiebel entdeckt haben; er verbrennt abends Schwefel an der Südseite des Feldes, von wo der Wind die Dünste über das ganze Feld verbreitet. Dieser Farmer erntete letztes Jahr neun Ballen von 30 Aker, während seine Nachbarn von 100 Aker kaum einen einzigen Ballen ernteten.

Die Steuerzahler des Dribbing Springs-Schuldistriktes in Davis County haben beschlossen, sich eine Schulsteuer von 50 Cents auf \$100 aufzuliegen und für \$3000 Bonds für den Bau eines Schulhauses auszugeben.

Governor Hobby hat Herrn Albert B. Guth, County-Meßer von Bexar County und Präsident der Tax Assessors Association des Staates Texas, als einen der Delegaten des Staates Texas auf der 13. Jahreskonferenz der National Tax Association ernannt, welche vom 6. bis 11. September in Salt Lake City tagen wird.

Reflexion. Fräulein: "Wie die Zeit vergeht; heut' wir ich fünfunddreißig Jahre alt, wenn ich jeden Geburtstag gefeiert hätte!"

Großer Bürger Ball

in der Hermannsöhne-Halle (Comalstadt) Samstag, den 10. Juli. Es wird gebeten Lunch mitzubringen. Für Kaffee ist gesorgt. Freundlichst ladet ein Karl Rosotny.

Großer Ball

in der Bulverde Sonntag, den 11. Juli. Freundlichst ladet ein Alfred Kadelmacher.

Queen Theater Programm

- Woche vom 2. bis 7. Juni. Unser Motto: "Das Beste ist nicht zu gut." Nur Bilder, die zum ersten Mal gezeigt werden. Telephone No. 336.
 - Freitag, 2. Juli. MIDNIGHT MAN. 16 Teil. Feature: WHITE MAN'S CHANCE, mit Jack Warren Kerrigan in Hauptrolle. 10 u. 15c.
 - Samstag, 3. Juli. EYES OF TRUTH, ein Goldwyn Bild. Big V Comedy. 10 u. 15c.
 - Sonntag, 4. Juli. Eine Universal De Luxe Super-Produktion: THE VIRGIN OF STAMBOUL. Wegen der grossen Laenge dieses Bildes, sind wir gezwungen, es ohne eine Comedy zu zeigen. 15 u. 20c.
 - Montag, 5. Juli. SAHARA, mit dem populären Screen Star Louise Glau in der Hauptrolle. 10u. 15c.
 - Mittwoch, 7. Juli. Ein Paramount Bild: WHY SMITH LEFT HOME. Pathe Review. 10 und 15c.
- Bon jetzt an werden wir nur an 4 Tagen in der Woche, nämlich Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag, Bilder zeigen, und wir versprechen dem Publikum die besten Bilder an diesen Tagen.

Seht, was Sari sah auf den Straßen zu Stamboul!

Drei Wochen brachte Tod Browning in der Großen Amerikanischen Büste zu, um eine Reihe von Szenen für

The Virgin of Stamboul!

mit Briscilla Dean in der Hauptrolle, zu filmen. Dreihundert Männer und Pferde und eine Herde Kammele begleiteten die Expedition, und ein orientalisches Dorf wurde auf dem Wüstenland für diese Film-Aufnahme errichtet. Im Ganzen wurden sechs Monate auf die Fertigstellung dieses Universal-Jewel-Bildes verwendet, welches

Sonntag, den 4. Juli

Queen Theater

gezeigt wird. Eintritt 15 und 20c.

Großer Ball

in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 11. Juli. Freundlichst ladet ein Ernst Hipp.

Großer Ball

in der Uhland Halle Sonntag, den 4. Juli. Freundlichst ladet ein A. J. Garbrecht.

Schlußfeier der Mission Valley Schule

in der Mission Valley Halle Samstag, den 3. Juli. Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends Ball für Erwachsene. Jedermann freundlichst eingeladen. Die Trustees.

Großer Ball

in der Deutonia Halle Samstag, den 10. Juli. Jedermann freundlichst eingeladen. Der Verein.

Großer Ball

in der Selma Halle Sonntag, den 4. Juli. Freundlichst ladet ein H. C. Friesenhahn.

Großes Herren-Preislegeln

des Comalstädter Kegelschützen Vereins Sonntag, den 4. Juli. Kartenverkauf von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen. Der Verein.

New Braunfels Buick Agency

H. L. Price, Manager

Die Hoffmann Garage, 501 Castell-Strasse, ist als exklusive Buick Garage gerentet und am 1. Juni eröffnet worden. Erfahrene Buick Mechaniker werden nur an Buick Cars arbeiten. Ein vollständiges Lager von Teilen und Zubehör wird stets an Hand sein. Eine Carladung Buicks kam am Eröffnungstage an, und noch eine Carladung wird in nächster Zeit erwartet.

Dieses ist auch der Platz für G. M. C. Trucks.

Kaufen Sie keine Car, ehe Sie sich die Buick angesehen haben. Telephone 265 für Information oder Demonstration.

Große 4. Juli - Feier

in Candas Park Sonntaa, den 4. Juli, den ganzen Tag und abends.

Erkationen aus beiden Richtungen. Gute Konzert-Musik der Neu-Braunfels'er Band nachmittags von 3 bis 7, und viele andere Vergnügungen. Die größte Menschenmenge wird erwartet, die je eine solche Feier besucht hat. Alle sind herzlich eingeladen

Große 4. Juli - Feier

der Neu-Braunfels'er Feuerwehr

Montag, den 5. Juli. Program MORNING

Parade by Fire Department and American Legion at 6 a. m. Band Concert on Plaza. Truck Race at 9:30 a. m. Water Display

AFTERNOON Foot and Swimming Races at Landa's Park, starting at 2:30 p. m. Ball Game 4 p. m.

- Races
- 1. 100 yd. Dash. Free for All. 1st Prize \$2.50 2nd Prize 1.50
- 2. 50 yd. Dash for Fat Men over 200 lbs. 1st Prize \$2.00 2nd Prize 1.00
- 3. 50 yd. Dash for Boys under 12 Years of Age. 1st Prize \$1.50 2nd Prize 1.00
- 4. 45 yd. Dash for Girls under 15 Years of Age. 1st Prize \$1.50 2nd Prize 1.00
- 5. Swimming Race for Men. 1st Prize \$3.00 2nd Prize 2.00
- 6. Swimming Race for Ladies. 1st Prize \$3.00 2nd Prize 2.00

Jedermann herzlich eingeladen.